

# Freie Presse

Nr. 208

Łódź, Donnerstag, den 27. Juli 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbestimmte Sonderausgaben. — Bezugsgebühren sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Verleger: Geschäftsstelle Nr. 106-88  
Schriftleitung Nr. 178-12

Anzeigenpreise: Die 7zeilige Millimeterzeile 15 Groschen, die 4zeilige 20 Groschen, die 3zeilige 25 Groschen, die 2zeilige 30 Groschen, die 1zeilige 35 Groschen, für die Zeitzeile Bl. 1,20, für stichführende Veranschauligungen, Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. für Begleitetveröffentlichung, Ausland: 50% Zuschlag. — Postkontos: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Włocławek, Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Weitere Exportkredite nicht ausgeschlossen

# Oberst Koc aus London abgereist

### Die englische Presse über die Unnachgiebigkeit Londons und das Scheitern der 8 1/2 Millionen-Anleihe

Die Polnische Telegraphenagentur meldet:

Der Vorsitzende der polnischen Finanzabordnung Oberst Adam Koc ist am Mittwoch nachmittag von London nach Warschau zurückgereist.

Die übrigen Mitglieder der polnischen Abordnung sind in London verblieben, um Einzelheiten des Polen gewährten 8 Millionen Pfundkredits zu besprechen.

Die englischen Blätter beschäftigen sich am Mittwoch eingehend mit dem Ergebnis der polnisch-englischen Anleiheverhandlungen.

Die „Times“ betont, daß die Verhandlungen mit Polen lediglich eine Teilverständigung ergeben hätten. Sir Simon sei zwar auf die bestehenden Schwierigkeiten nicht näher eingegangen, aber es sei bekannt, daß das britische Schatzamt sich außerstande erkläre, der polnischen Forderung nach zumindest teilweiser Golddeckung der Anleihe Rechnung zu fragen. Die polnischen Unterhändler hätten betont, das Gold aus zwei Gründen zu benötigen:

1. zur Deckung einer eventuellen zusätzlichen Emission der eigenen Währung für Investitionszwecke und
2. notfalls zu raschen Kriegsmaterialeinkäufen in anderen Ländern.

Das Statut der Bank Polski sehe eine Golddeckung des Zloty vor und nicht durch englische Pfunde. „Financial News“ bezeichnet die Erklärung des Schatzkanzlers über die Polenleihe als nicht gerade ermunternd. Während die Besprechungen über die Einzelheiten der Exportkredite in Höhe von 8 Millionen wenn auch langsam vorwärtstücken, scheine die Frage der Anleihe (England 5 Mill. Pfund, Frankreich 3 1/2 Mill. Pfund) völlig in eine Sackgasse geraten zu sein.

Die Schwierigkeit liege darin, daß die britischen Bedingungen von der polnischen Regierung als völlig unannehmbar erachtet würden, so daß Polen es vorziehe, die Verhandlungen abzubrechen, als derartige Bedingungen anzunehmen.

Entgegen anderslautenden Darstellungen hätten die polnischen Unterhändler nicht darauf bestanden, daß die Anleihe in Form von in London hinterlegtem Gold gewährt würde. Richtig sei aber, daß die Abordnung freies Verfügungsrecht zur Herausgabe der Anleihe im Auslande beansprucht habe. Die Engländer wiederum verlangen, daß die polnische Regierung für jedes außerhalb Großbritanniens verausgabte Pfund Sterling entsprechende Ausgaben aus ihren eigenen Goldreserven machen solle.

Die Folge einer derartigen Handlungsweise wäre die Erschöpfung der Goldreserven der Bank Polski in einer Zeit, da die Mobilisationskosten bereits eine Erhöhung des Banknotenumlaufs verursachen.

### Frankreich war zu Entgegenkommen bereit

Der Standpunkt der britischen Regierung, so fährt das englische Blatt fort, stößt in Polen auf heftige Vorbehalte, um so mehr, als dadurch auch die französische Baranleihe fortfällt, die ursprünglich gesondert verhandelt werden sollte. Die französische Regierung sei bereit gewesen, Polen die betreffende Summe in Form freier Valuta zur Verfügung zu stellen. Da aber das

britische Schatzamt gemeinsame Verhandlungen vorgeschlagen habe, seien die französischen Anleihebedingungen gleichlautend. Infolgedessen gehe Polen auch der 8 1/2 Millionenanleihe verlustig, welche es andernfalls erhalten könnte.

Das Scheitern der Anleiheverhandlungen könne politische Nachteile auslösen. Der Umstand, daß die Haltung des britischen Schatzamtes sich im Anschluß an die Besprechungen von Sir Horace Wilson und Min. Hudson mit Dir. Wohlat versteift habe, sei vielleicht mehr zufällig, die Tatsache selbst könne jedoch nicht kommentarlos hingenommen werden.

### Weitere Exportkredite nicht ausgeschlossen

Man muß hoffen, so schließt „Financial News“, daß ein Kompromiß im letzten Augenblick, noch vor den Parlamentsferien, erzielt wird. Die polnische Regierung, die ihrerseits auch bestimmte Schwierigkeiten verursacht habe, müsse größtes Entgegenkommen zeigen, um die Verhandlungen vor dem Zusammenbruch zu bewahren.

In anderer Stelle führt die genannte englische Zeitung aus, die Simonerklärung werde als Eingeständnis für das Scheitern der Verhandlungen aufgefaßt. Weitere Verhandlungen jedoch über irgendeine andere Form von wirtschaftlicher Hilfe durch Gewährung weiterer Exportkredite seien nicht ausgeschlossen.

## Berlin zur Fernostlösung

U. Berlin, 26. Juli.

In Berlin würdigt man das soeben in Tokio unterzeichnete Memorandum, das gewissermaßen die grundsätzlichen Fragen der englisch-japanischen Auseinandersetzung klärt, als ein Zeichen dafür, daß England, wenn auch spät, zu einer nüchternen Betrachtung der fernöstlichen Realitäten zurückgekehrt ist. Vor allem dürfte, wie man hier meint, auf Grund der Tokioter Vereinbarungen die bisher so hartnäckig vertretene englische These aufgegeben sein, daß die fremden Konzessionen in China gewissermaßen einen „Staat im Staat“ darstellen, eine These die das Problem der Konzessionen in die gegenwärtige Krise hineingetrieben hat. Der Umschwung in der englischen Haltung findet jedoch in Deutschland vor allem insofern Interesse, als er eine moralische Nutzenwendung auf die Verhältnisse in Europa erlaubt.

Diese Seite der Angelegenheit berührt die „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz“, die darauf hinweist, daß England auch jetzt, wie schon so oft, wieder gezeigt habe, daß es die Zeichen der Zeit erst sehr spät zu erkennen vermöge. England habe sich im Falle Ostasiens an die Buchstaben von Verträgen geklammert, die vor rund hundert Jahren unter ganz anderen Voraussetzungen und mit ganz anderer Zweckbestimmung der damaligen chinesischen Regierung aufgezwungen waren. „Es ist selbstverständlich, daß ein status quo dieser Art unter gar keinen Umständen aufrechterhalten werden kann. Es kommt nur darauf an, ob der psychologische Augenblick rechtzeitig erkannt und gefunden wird, in dem moralische Verhältnisse abgebaut werden müssen und damit der Weg zu vernünftiger Entwicklung frei gemacht wird.“

### Generalstabschef Halder zu den italienischen Heeresmanövern

PAT. Berlin, 26. Juli.

Der italienische Generalstabschef Badiani hat den Generalstabschef des deutschen Heeres General Halder zu den italienischen Heeresmanövern eingeladen, die in der Zeit vom 1. bis 9. August in der Po-Ebene stattfinden.

# Entsendung von Ironside und Gamelin nach Moskau noch nicht offiziell zugegeben

### Am Dienstag gingen wieder Instruktionen ab

London, 26. Juli.

Premierminister Chamberlain wurde am Mittwoch im Parlament wiederum von zwei Abgeordneten über den Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen befragt.

Er sagte, daß Dienstag abend neue Instruktionen an den britischen Botschafter in Moskau geschickt worden seien und daß er hoffe, Anfang nächster Woche eine Erklärung abgeben zu können. Der Labourabgeordnete Dalton fragte darauf, ob man übereingekommen sei, Armee- und Marineoffiziere nach Moskau zu Stabsbesprechungen zu schicken.

Chamberlains Antwort lautete, daß man dem britischen Botschafter gewisse Instruktionen geschickt habe, daß er, Chamberlain, aber bisher noch nicht über die Reaktion unterrichtet sei, die diese Instruktionen ausgelöst hätten.

Der liberale Abgeordnete Mander fragte darauf, ob die französische Regierung ebenfalls eine Militärmission nach Moskau schicken wolle. Chamberlain antwortete, daß er nicht namens der französischen Regierung erwidern könne, daß aber die französische und die britische Regierung zusammenarbeiten.

Im Zusammenhang mit den Gerüchten über die bevorstehende Aufnahme von Generalstabsbesprechungen in Moskau will der „Kurjer Warszawski“ erfahren ha-

ben, daß an der Spitze der britischen Militärmission General Ironside, an der Spitze der französischen Mission General Gamelin stehen werde.

### Heute neue Besprechung mit Molotow

London, 26. Juli.

Wie der diplomatische Korrespondent von Reuter erzählt, ist eine neue Besprechung zwischen Molotow und dem britischen Botschafter in Moskau für den morgigen Donnerstag angesetzt worden. Seit vergangener Sonntag abend hat keine Besprechung mehr stattgefunden.

### Sollte es wirklich wahr sein?

In einer Londoner Meldung spricht die Polnische Telegraphenagentur die Vermutung aus, daß die Moskauer Verhandlungen nunmehr doch vor ihrem Abschluß stehen.

In maßgebenden englischen Kreisen erkläre man, daß in den letzten Tagen positive Ergebnisse erzielt werden seien. Die Voraussetzungen für die Einleitung von Militärbesprechungen seien nunmehr gegeben. Ende der nächsten Woche würden sich Militärmissionen nach Moskau begeben.

Es bestätigt sich, daß für Montag eine Chamberlain-Erklärung zu erwarten ist.



# Pläne und Absichten in England

### 5 Fünftige Friedensbedingungen ausgearbeitet...

Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht Auslassungen der britischen F. B. C.-Nachrichtagentur über die Briefe King-Halls nach Deutschland und über das deutsch-britische Verhältnis im allgemeinen. Dabei wird auch ein politisches Gespräch angeführt, das einige Engländer im St. James-Club in London mit einem „Wirtenträger der NSDAP“ geführt haben sollen, der in London zu Besuch weilte. Diesem Deutschen gegenüber erklärten die Engländer, nach dem Siege Englands in einem kommenden Kriege müßten Deutschland folgende „gemäßigte“ Friedensbedingungen diktiert werden:

1. Rückgabe Helgolands an England; 2. eine 20 Km. breite Zone längs des Kieler Kanals wird aus dem Reich ausgegliedert, für den Welthandel zur Verfügung gestellt und von internationaler Polizei bewacht; 3. Bayern und Oesterreich werden von Deutschland abgetrennt und bilden ein deutsch-katholisches Königreich; 4. die Tschechei wird in den geschichtlichen Grenzen wieder errichtet; 5. das Memelland kehrt vergrößert an Litauen zurück; 6. Ostpreußen und Danzig werden an Polen angeschlossen; 7. die westliche Grenze des polnischen Sommerellens wird bis nach Kolberg verschoben; 8. das Doppelner Schlesien wird Polen angegliedert und 9. die französische Ostgrenze wird bis an den Rhein vorgeschoben.

## Ausschlußreiche Personalangaben über King-Hall

### „Ich werde angeklagt, das deutsche Volk zu hassen“

Der Londoner Briefschreiber King-Hall hat schon eine lebhaftere Vergangenheit als Propagandist und Journalist hinter sich.

Im englischen Rundfunk leitete er seinerzeit die „Kinderstunden“ und gab außerdem als „Politischer Beobachter“ politische Wochenberichte, die sich durch eine deutsch- und italienfeindliche Tendenz auszeichneten, so daß die Aufsichtsbehörde des britischen Rundfunks für einige Zeit ein Sprechverbot für King-Hall veranlaßte.

Seit 1937 schrieb der rührige britische Propagandist auch in der für Lehrer bestimmten Zeitschrift „Teachers World“ zweiwöchentliche politische Berichte und europäische Querschnitte. Auch diese Aufsätze waren im

gleichen Geiste verfaßt. Daß King-Hall hierbei aber auch auf Widerspruch von Seiten seiner Leser stieß, davon zeugt folgende Erklärung, die er am 27. April 1938 in „Teachers World“ abgab:

„Ich werde manchmal (von englischen Lesern) ganz ungerechtfertigterweise angeklagt, das deutsche Volk zu hassen, weil ich die Prinzipien des Naziregimes nicht billige“. Weiter heißt es: „Vielleicht mögen diejenigen, die mich in dieser Hinsicht mißverstehen, von der folgenden Warnung Kenntnis nehmen: wenn das englisch-italienische Uebereinkommen (Osterpakt 1938) das bedeutet, was es zu bedeuten scheint... so wird es nötig sein, sehr sorgfältig eine Lage zu vermeiden, die Deutschland als eingekreift erscheinen lassen könnte.“

In der gleichen Zeitschrift machte er auch aus deutschen Volksliedern tendenziöse Auszüge, um dem englischen Publikum den barbarischen Militarismus der Deutschen zu beweisen. So griff er in „Teachers World“ vom 24. November 1937 eine Strophe aus dem „HJ-Liederbuch“ heraus, in der der Tod auf dem Schlachtfeld besungen wird. Daraus zieht er den Schluß, daß die deutsche Jugend zum Krieg und zur Barbarei erzogen werde (!). In der Nummer vom 18. März 1938 der gleichen Zeitschrift schreibt King-Hall über den Anschluß der Ostmark an das Reich: „... Aber es ist die deutsche Methode, die so übel ist. Die Ereignisse des letzten Wochenendes zeigen uns: a) daß kein Verlaß auf das Wort der deutschen Regierung ist, b) daß die Naziaußenpolitik für die Erreichung ihrer Ziele auf brutaler Gewalt hinter einem Rauchschleier von Unwahrheit beruht.“

Im gleichen Aufsatz behauptet King-Hall, die Ostmark würde bei einer Volksabstimmung mit 70 bis 80 v. H. für Schußnigg gestimmt haben. Acht Tage später schlägt er vor, ein Kriegskabinett wie 1917 zu bilden, geleitet durch Eden, Churchill und Sir Archibald Sinclair (Führer der Oppositionsliberalen).

## King-Hall-Anfragen im Unterhaus

London, 26. Juli.

Im Unterhaus kamen am Mittwoch die King-Hall-Briefe zur Erörterung. Auf die Frage des Liberalen Mander, ob die Regierung etwas gegen diese Briefe einzumenden habe, erfolglos keine Antwort.

Die Frage, ob die Reichsregierung Vorstellungen wegen der Briefe bei der britischen Regierung erhoben habe, wurde von Butler verneint.

# Einschränkungen in Tokio

### „Es wird bald die Zeit kommen, wo wir das Abkommen auslegen werden“

Tokio, 26. Juli.

Der Sprecher des Außenamtes erklärte heute auf die Frage, wie er sich zu Chamberlains Unterhausklärung zum japanisch-englischen Abkommen stelle, daß dieses lediglich Chamberlains Auslegung des Abkommens sei. Auf eine weitere Frage, wie er selbst das Abkommen auffasse, erklärte er:

### „Es wird bald die Zeit kommen, wo wir dieses Abkommen vollkommen interpretieren werden.“

Befragt, ob das Abkommen entsprechend den Neuerungen der japanischen Presse auf ganz China Anwendung finden werde, erwiderte der Sprecher des Außenamtes, nach dem Text werde das Abkommen sich auf die militärisch besetzten Gebiete Chinas erstrecken.

Von amerikanischer Seite wurde er dann befragt, ob England der Tschiangkaischek-Regierung weiterhin bei der Stützung der Währung helfen werde. Der Sprecher erklärte darauf, daß die japanische Regierung eine solche Unterstützung Tschiangkaischeks durch England nicht erwarte.

### „Ich danke Ihnen, daß Sie das zugeben“

### Erklärungen Chamberlains und Butlers im Unterhaus

London, 26. Juli.

Ministerpräsident Chamberlain gab am Mittwoch im Unterhaus auf zwei Anfragen wiederum eine Erklärung zu den englisch-japanischen Verhandlungen ab. Er erklärte, daß die Besprechungen am 24. Juli in Tokio

begonnen hätten und daß die bisherigen Unterredungen sich lediglich mit dem Verhandlungsverfahren und der Feststellung von Tatsachen befaßt hätten. Auf irgendwelche weiteren Zwischenfragen ließ Chamberlain sich nicht ein.

Im Rahmen der Kleinen Anfragen bestritt Staatssekretär Butler, daß England die Rechte Japans in China anerkannt habe und daß alle weiteren Verhandlungen zwischen England und Japan auf der Grundlage der Anerkennung geführt würden. Abg. Mac Lean gab sich jedoch mit dieser Antwort nicht zufrieden. Er fragte, wie es möglich sei, daß Verhandlungen zwischen der englischen und der japanischen Regierung in einem Gebiet geführt würden, das keinem von beiden gehöre. Die Antwort Butlers lautete, daß der Premierminister bereits darauf verwiesen habe, daß man es mit einer „tatsächlichen Lage zu tun habe, die man in Rechnung stellen müsse“. Mac Lean stellte nun die Frage, ob es nicht zuträfe, daß die Regierung kein Recht hätte, eine Tatsache in Rechnung zu stellen, die nicht sie angehe, sondern allein China.

Butler erwiderte, daß man zuweilen Tatsachen berücksichtigen müsse, wenn sie auch noch so unerfreulich seien (!)

Mac Lean schloß mit den Worten: „Ich danke Ihnen, daß Sie das zugeben!“

Auf weitere Fragen bestätigte Staatssekretär Butler dann wieder ausdrücklich, daß das englisch-japanische Abkommen keinen Beschluß der allgemeinen britischen Politik China gegenüber bedeute.

# Die Krise in Spanien

### Noch kein klares Bild der Lage

Ueber die noch völlig undurchsichtige Lage liegen weiter nur französische Darstellungen vor, auf deren mögliche Einseitigkeit wir bereits hingewiesen haben.

Das Pariser Savasbüro glaubt eine baldige Umbildung der spanischen Regierung ankündigen zu können. General Franco, der die monarchistische Bewegung mit Nachdruck zu beseitigen suche, habe andererseits einen Unterhändler zu dem in Lausanne weilenden spanischen Exkönig Alfonso entsandt. Weiter heißt es nach französischen Quellen, obwohl Innenminister Serrano Suner seine erste Auseinandersetzung mit den Generälen Queipo de Llano und Yague gewonnen habe, sei dieser Anfangserfolg noch nicht mit der endgültigen Machtergreifung durch die Falangisten gleichzusetzen. Die Auseinandersetzung dauere an, wobei Franco eine Mittlerrolle zu spielen versuche.

General Solchaga, einer der bekanntesten Heerführer des Bürgerkrieges, soll, wie gerüchtweise verlautet, als Wehrkreiskommandeur von Galicien amtsenthaben worden sein.

## 40 000 Rotspanier nach Mexiko

Mexiko, 26. Juli.

Von den 40 000 Rotspaniern, die die Einreiseerlaubnis nach Mexiko erhalten haben, sind bisher 10 000 eingetroffen. Die Ankunft der rotspanischen Flüchtlinge erregt bei der mexikanischen Bevölkerung großen Unwillen. In diesem Zusammenhang kommt es öfters zu Kundgebungen. So veranstalteten vor kurzem die mexikanischen Angestellten einer Elektrizitätsgesellschaft vor dem Firmengebäude eine Demonstration und ließen die neuangestellten rotspanischen Beamten nicht an ihre Arbeitsplätze.

## Rotspanien in Aktion...

Paris, 26. Juli.

Im Zusammenhang mit der Beschlagnahme der sozialistischen Zeitung „La Jeune Garde“ wegen Schmähung des französischen Heeres führte die französische Polizei in der Schriftleitung eine Hausdurchsuchung durch. In ihrem Verlauf wurde der rotspanische „Hauptmann“ Rafael Ibanez Garcia verhaftet, der aus einem rotspanischen Emigrantenlager geflohen war und mit gleichfalls geflüchteten Mitgeleitern einen Ueberfall auf die Wohnung des ehemaligen republikanischen spanischen Ministers Mendez Ute verübt hatte, wobei nicht nur politische Dokumente, sondern auch Geld in die Hände der Täter fiel. Sämtliche Täter konnten jetzt festgenommen werden.

## Der Urheber des „Milliardenplanes“



Der Versuch, Deutschlands Abrüstung durch eine Milliardenanleihe zu „erkaufen“, hat in der Weltöffentlichkeit erhebliches Aufsehen erregt. Wenige Stunden nachdem die britische Regierung feststellen ließ, daß sie nichts von einem solchen Plan wisse, gab der Minister für den Ueberseehandel, S. Hudson (unfer Bild), die sensationelle Erklärung an die Presse ab, daß er der Minister gewesen sei, der diesen „Friedensplan“ vorgeschlagen habe.

## Keine Verletzung der englischen Hoheitsgewässer durch deutsche Flugzeuge

PAT. London, 26. Juli.

Zu Gerüchten über das Erscheinen deutscher Flugzeuge über der Ostküste Englands stellt das englische Luftfahrtministerium fest, daß zwar von Zeit zu Zeit fremde Flugzeuge in der Nähe der englischen Gewässer beobachtet würden, dem Ministerium aber keinerlei Beweise einer Verletzung der englischen Hoheitsgewässer vorlägen.

Londoner Pressemeldungen zufolge soll für die Luftstreitkräfte der Ostküste Alarmbereitschaft angeordnet sein.

## Auch Belgien hat Anleihe zu Rüstungszwecken nötig

Polnische Blätter berichten aus Brüssel, die belgische Regierung benötige zur Deckung der im außerordentlichen Haushalt vorgesehenen Ausgaben annähernd 2 Milliarden belgische Franken. Wie der Finanzminister erklärte, sei eine Unterbringung der Anleihe auf dem belgischen Kapitalmarkt vor der Rückkehr des öffentlichen Vertrauens zur belgischen Finanzpolitik nicht möglich. Es müsse vor allem eine Festigung der Kurse für Staatsanleihen auf der Brüsseler Börse eintreten.

Im Regierungsreisen rechnet man daher mit der Aufnahme einer Auslandsanleihe. Wie es heißt, sollen mit einem holländischen Bankenkonzern Verhandlungen aufgenommen sein.

## Der tschechische Ministerpräsident über die Lage im Reichsprotectorat

U. Prag, 26. Juli.

Der tschechische Ministerpräsident des Reichsprotectorats von Böhmen und Mähren, Dr. Havelka, hat einem Vertreter des Londoner Reuterbüros eine Unterredung gewährt. Sie verdient um so mehr das Interesse der internationalen Öffentlichkeit, als es unter den neu geschaffenen Verhältnissen das erste Mal ist, daß von dem Leiter der Protectoratsregierung ein Vertreter der Weltpresse empfangen wurde.

Damit scheint die Protectoratsregierung dokumentieren zu wollen, daß die innere Konsolidierung in Böhmen und Mähren soweit fortgeschritten ist, daß über ihren Charakter dem Korrespondenten einer großen internationalen Nachrichtenagentur Auskunft gegeben werden kann. Dr. Havelka erklärte dem englischen Pressevertreter, daß das tschechische Volk nach den schweren Schicksalsschlägen nun ganz von neuem beginne und mit den fatalen Traditionen der letzten zwei Jahrzehnte brechen müsse. Er sieht für die Politik Böhmens und Mährens kein anderes Ziel, als friedlich mit dem deutschen Volk zusammenzuleben und zu arbeiten, denn nur so könne das tschechische Volk sich entwickeln und gedeihen. Ueber die bisherige Entwicklung des Reichsprotectorats äußerte er sich durchaus befriedigend. Gewisse Schwierigkeiten, die

sich begreiflicherweise anfangs eingestellt hätten, seien keineswegs unüberwindlich. Mit größter Schärfe wendete sich der tschechische Staatsmann gegen die Versuche einer gewissen tschechischen Emigration, von außen her die Entwicklung zu stören.

## Japanische Angaben über die Luftkämpfe an der mandchurischen Grenze

PAT. Hanking, 26. Juli.

Wie die japanische Domeiagentur meldet, hat die japanische Fliegerei seit 20. Mai an der mandchurisch-mongolischen Grenze 1091 Abschüsse sowjetisch-mongolischer Flugzeuge zu verzeichnen. Inbegriffen sind die am Dienstag abgeschossenen 17 Apparate.

Wie die Kwantungarmee berichtet, fand am Dienstag ein japanisch-sowjetischer Artilleriekampfschiff statt. Die Japaner hätten die Russen zum Schweigen gebracht. Außer den genannten 17 Flugzeugen, die am Vormittag kampfunfähig gemacht wurden, seien am Nachmittag weitere 59 heruntergeholt worden.

Am Donnerstag trifft im britischen Flottenstützpunkt Malta ein französisches Kriegsschiffgeschwader zu einem offiziellen Besuch ein, wo es bis zum 29. d. M. verbleiben wird. Zum französischen Geschwader wird u. a. auch der 22 000 t-Danzerkreuzer „Provence“ gehören.



# Von der Fünften Reichstagung der „Freude“

## Ein Rückblick

Von Carlo von Kugelgen.

Hamburg, im Juli 1939.

Der Geist, der über den Reichstagungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Hamburg schwebt, ist leicht beschwingt und frohlich. Bunte Gewänder, Gesang und Tanz, Daseinsfreude und herzlichstes Gelächter selbst während ernster grundsätzlicher Aussprachen zeichnen diese einzigartigen Reichstagungen aus. Ganz in den Gedanken des Nationalen getaucht, haben sie 1938 zum Weltkongress „Arbeit und Freude“ und im letzten Jahr zum Kongress in Rom geführt und greifen ihrem Wesen nach über die Grenzen des Reiches hinaus, indem sie die Völker Europas im Zeichen der Freude zusammenrufen. Während die Staatsmänner dieser Völker sie in schreckliche Waffen hüllen, um ihnen angeblich nicht nur die Freude am Dasein, sondern dieses Dasein an sich zu sichern, zeigte hier in Hamburg die Jugend, wie sich das Volk im Osten und Westen im Norden und Süden unseres zerrissenen Kontinents der Lebensfreude nach getaner Arbeit hingibt. Tanz und Gesang, Leibesübungen, Lust an der Musik und festliches Beisammensein spielen dabei die Hauptrolle. Und es ist eine nicht wegzuleugnende und von allen Seiten zugegebene Tatsache, daß durch die Leistungen der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ der Gedanke edler Freizeitgestaltung des arbeitenden Menschen im europäischen Bewußtsein wesentlich gefördert wurde.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley griff in seiner programmatischen Rede während der eigentlichen Tagung in der köstlich geschmückten Hamburger Musikhalle vor den ausländischen und deutschen Ehrengästen, den Gruppen und den Volksdeutschen aus dem Auslande und den zahlreich erschienenen Hamburgern auf die Grundvoraussetzungen zurück, die ein Volk hier auf unserer Erde freubefähigt machen. Wie stets, fehlte es ihm dabei neben ersten Gedanken und Mahnungen auch nicht an originellen Einfällen und lustigen Wahrheiten.

Der Mensch selbst gestaltet sein Dasein. Alles, was geschaffen worden ist, bedeutet wenig im Vergleich zur Umstellung des deutschen Menschen selbst. Bei dieser Rückführung des Geschehens auf die rein menschlichen Beziehungen stellte Dr. Ley das Verhältnis von Mann und Frau in den Vordergrund. Erst diese beiden bilden eine Einheit und die Zelle des Volkes. „Der Junggeselle ist ja nur ein beschränkter politischer Blindgänger!“ (große Heiterkeit). Indem er nun den Mann als den Ausdruck der Kraft, die Frau als die Vertörperung der Armut hinstellte, äußerte er sehr hehrerzigenwerte Mahnungen in bezug auf die Einstellung zum Frauenideal. Er wandte sich dabei gegen den Philister, der, was zugegeben werden muß, im Vergleich zur Vorkriegszeit, wo die „Liebe durch den Magen ging“, im Schwinden begriffen ist. Wer auch gegen die Vermählung der Frau durch Sportrekorde legte er eine ganze ein und präs den Tanz als das eigentliche Feld der Frau. „Wenn die Frau tanzen kann, dann hat sie alles!“ (stürmische Heiterkeit). Von diesem Gesichtspunkt aus ist die Gründung der „Institute zur Pflege der Schönheit“, von „Akademien der Schönheit, der Mode und der Farbe“ in Wien, Berlin und München zu verstehen. Die Frauen sollen lernen, daß nicht um jeden Preis ein neues Kleid schön ist, sollen sich nicht monströse Hüfte ausbilden, weil sie modern sind, und sich nicht im Modestalon geschmacklose Kleider aufdrängen lassen, die ihnen gar nicht stehen. Geschmackskultur soll in die breiten Massen getragen werden. Ein Volk, das höchste Leistungen aufweist, soll auch in den Genuss der Früchte seiner Leistungen kommen.

Ein vielseitiges Echo, das aber allgemein auf Anerkennung und Dank abgestimmt war, schallte Dr. Ley aus den Reden der Vertreter des Auslandes entgegen. Als Erster sprach der Leiter der italienischen Schwesterorganisation „Dopolavoro“ Buccetti in deutscher Sprache, der besonders auf die deutsch-italienischen Austauschreisen hinwies. Der Vertreter der kopfstarken spanischen Abordnung sprach spanisch, der Präsident der portugiesischen Freizeitorganisation französisch, während die Redner Ungarns, Bulgariens, des Balkans, Hollands und Belgiens, der Slowakei und der nordischen Länder mit Einschluß von Estland und Lettland deutsch sprachen. Der Norweger lud die AdF-Schiffe ein, nicht nur durch die Fjorde zu fahren, sondern auch an der norwegischen Küste anzulegen. Der Ire schloß seine englische Ansprache mit einem Hinweis auf das bevorstehende Feuerwerk, das die Iren so sehr lieben; und den Schluß machte ein Vertreter der Tschechen.

Leider ist es hier nicht möglich, auf den Leistungserricht der NSG „Kraft durch Freude“ näher einzugehen, den Dr. Laffrenz gab. Hervorgehoben sei, daß trotz der politischen Hochspannung des letzten Jahres die Leistungen auf allen Gebieten gewachsen sind und sich zum Teil verdoppelt haben. Auch plötzlich aufstrebende schwierige Aufgaben wurden bewältigt. In der Ausgestaltung des Sports in den Betrieben als „Ausgleichsport“ zur Beseitigung von Arbeitsschädigungen und im großen Werk des kommenden AdF-Wagens sind neue Wege eingeschlagen worden. 1940 werden die ersten 100 000 AdF-Wagen geliefert werden, 1941 werden weitere 200 000, 1942 250 000 Wagen folgen. Von den 253 000 angemeldeten Sparern haben fast 100 000 ihre Wagen schon bezahlt; 80 v. H. sind Familien, nur 20 v. H. Ledige; 59 v. H. der Sparer verdienen unter 300 Mark im Monat.

Die prächtige Leistungsschau mit einer lebenswerten Kunstausstellung führte in Modellen, Bildern und Photographien in die vielseitige Arbeit der NSG „Kraft durch Freude“ anschaulich ein. Hier konnte man u. a. auch die ganze AdF-Flotte bewundern.

Noch das schönste und größte ihrer Schiffe, der Ozeandampfer „Dr. Robert Ley“, bildete im Hamburger Hafen den zentralen Schauplatz zahlreicher Empfänge und Veranstaltungen. Hier wohnten auch die

volksdeutschen Gruppen und zahlreiche Ausländer, und hier wurde die in- und ausländische Presse von Dr. Ley und seinen Herren empfangen. Im Festsaal des Schiffes fand ein intimerer Tanzabend für die Ehrengäste statt, den Dr. Ley mit seiner jungen Frau eröffnete. Schon dieser Abend wurde durch die Beteiligung zahlreicher Tanz- und Gesangsgruppen und die bunte Pracht verschiedenartigster Volkstrachten zu einem außerordentlichen Genuß.

Der dem Gesang und Tanz der Ausländer gewidmete Abend im Ufa-Theater wachte in der begeisterten, sehr zahlreichen Zuschauerschaft das freudige Bewußtsein, hier etwas an volkstümlichem Zusammenwirken zu erleben, wie man es sonst in Europa wohl kaum in dieser Vollendung antreffen kann. Bei den Holländern tanzten die schönen Frauen und die klappernden Holzspantinen auf; die Litauer zeigten in ihren pastellfarbenen Gewändern eigenartigen slawischen Schwung; die Schweden und Dänen offenbarten in ihren Tänzen und Trachten altgepflegte

Volkskultur. Ein großer Chor finnischer Studenten und Studentinnen sang schwermütige und lustige Lieder. Die Iren entzückten mit ihrem unbändigen kriegerischen Temperament — merkwürdigerweise in einer Art Steppanz — Stürme von Begeisterung. Die Slowaken zeigten bei aller Buntheit ihrer Trachten in Gesang und Tanz große Einheitslichkeit. Dagegen boten die Jugoslawen eine Fülle verschiedener Trachten, begannen mit albanischen Anklängen bis zu türkischen. Die Rumänen wetteiferten mit den Bulgaren in ihren schönen Gewändern und leidenschaftlichen Tänzen. Ungarische Lieder, von einem dreißigköpfigen starken Männerchor vorgetragen, wurden nur von dem gemischten Chor aus Bologna übertroffen (62 Teilnehmer), der gesanglich die Krone des Abends bildete. Ein zweiter derartiger Tanz- und Gesangsabend, in dem auch die zahlreichen volksdeutschen Gruppen zur Geltung kommen, ist vorgesehen.

Die Reichstagung findet in Sportvorführungen, einem aus den letzten Jahren schon berühmten Festzug mit Beteiligung der ausländischen und volksdeutschen Gruppen ihren Fortgang und in einem großangelegten Feuerwerk an der Binnenalster ihren Abschluß.

Dieses große Fest der Freude in Hamburg, der Stadt der Arbeit, ist äußerlich schon durch die Beteiligung so zahlreicher Ausländer und in seinem Kern und Wesen ein mächtvoller Friedensappell. Man soll ihn nicht überhören in unserer so grausam ernsten Zeit.

# Schwere Bombenexplosion in London

## Verheerende Wirkung — 1 Toter und 15 Verletzte

DNB. London, 26. Juli.

Auf dem Londoner Bahnhof Kings Crof wurde heute wieder ein Bombenattentat verübt. In dem Gepäckaufbewahrungsraum, in dem die Explosion erfolgte, wurde erheblicher Schaden angerichtet. Insgesamt sind 16 Personen verletzt worden. Der Zustand des einen Verletzten soll besorgniserregend sein.

Wie weiter bekannt wird, hat der Bombenanschlag bisher ein Todesopfer gefordert. Ein Schwerverletzter, dem beide Beine abgerissen worden waren, ist am Nachmittag im Krankenhaus gestorben.

Der Tatort bietet ein Bild größter Vermüstung. Gepäckstücke wurden zerstört und die Schalter- und Fensterrahmen aus den Wänden herausgerissen. Die Trümmer werden von Scotland Yard auf das genaueste untersucht; jedoch hat man bisher noch nichts feststellen können, ob die Bombe sich in einem Gepäckstück befand, das zur Aufbewahrung abgegeben worden war.

Die Wirkung der Explosion beschränkte sich nicht nur auf den Schalterraum. Zwei Autodroschkäbe, die vor dem Bahnhofseingang standen, wurden gleichfalls schwer beschädigt und ihre Insassen verletzt. Selbst angrenzende Läden wurden in Leidenschaft gezogen.

Der Anschlag hat unter der Bevölkerung einen ungeheuren Tumult hervorgerufen. In kurzer Zeit hatte sich vor dem Bahnhofsgelände eine große Menge angesammelt. Polizei sah sich schließlich gezwungen, den Zu-

gang zum Bahnhof völlig abzusperren und die Menge auseinanderzutreiben.

Die Serie der Bombenanschläge, die sich nun seit Monaten in London und verschiedenen größeren Provinzstädten fortgesetzt ereignet hat, hat bereits vor Wochen in Manchester ein Todesopfer gefordert, wo ein Passant frühmorgens von einer Bombe zerrissen worden war. Noch vor vier Wochen wurden 17 Personen bei schweren Explosionen, die sich gleichzeitig auf verschiedenen Plätzen Londons ereigneten, verletzt.

## 5 Verletzte bei Explosion auf dem Victoria-bahnhof

London, 26. Juli.

Eine weitere Bombenexplosion wurde am Mittwoch in einem der größten Londoner Bahnhöfe, dem Victoriabahnhof, verübt. Die Bombe, die sich in einem kleinen Koffer befand, explodierte ebenfalls in einem Gepäckraum. 5 Personen, die sich in der Nähe des Unglücksortes befanden, wurden verletzt.

Im Zusammenhang mit dem schweren Anschlag auf dem Bahnhof Kings Crof wurden sämtliche Gepäckräume auf den Londoner Bahnhöfen am Mittwoch von Scotland Yard aus systematisch durchsucht. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Attentäter von Kings Crof die Absicht hatten, die Bombe in den frühen Morgenstunden explodieren zu lassen, jedoch bei der Einstellung des Zeitzünders einen Fehler begingen.

## Adolf Hitler zur Eröffnung der Bayreuther Festspiele

Bayreuth, 26. Juli.

In Anwesenheit des Reichskanzlers wurden am Dienstag die „Bayreuther Bühnenfestspiele 1939“ mit einer glanzvollen Neuwignisierung von Richard Wagners „Hörsiedler“ eröffnet.

Am Portal des Festspielhauses wurde Adolf Hitler von Frau Winifred Wagner empfangen, die neben ihm in der Loge Platz nahm. In dem festlichen Haus sah man weiter als Ehrengäste Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Kerrl, Reichsminister Dr. Seyd-Quart, Reichspressescheff Dr. Dietrich, den bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert, Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Schaub, sowie den deutschen Botschafter in Rom v. Madensen.

Als zweite Vorstellung der Bayreuther Festspiele ging am Mittwoch „Tristan und Isolde“ in Szene. Wieder war der Reichskanzler mit vielen namhaften Ehrengästen Zeuge einer beispielhaften Aufführung.

Die vom vorigen Jahr bekannte Inszenierung Heinz Tieffens mit Max Lorenz, Margarethe Klose, Jaro Brohoffa und Joseph von Manowarda in den tragenden Rollen hat durch die musikalische Leitung des italienischen Dirigenten Victor de Sabata sowie durch die französische Sängerin Germaine Lubin als Darstellerin der Isolde eine wesentliche Bereicherung erfahren. Die Vorstellung hinterließ in dem ausverkauften Festspielhaus einen überwältigenden Eindruck, der sich in begeistertem Beifall kundgab.

## Hermann Görings Inspektionsreise

Berlin, 26. Juli.

Am Mittwoch setzte Generalfeldmarschall Göring seine Besichtigungsreise durch militärische Einrichtungen fort. Hermann Göring besuchte den Seefliegerhorst List auf der Nordküste der Insel Sylt und unterzog die dort liegenden Verbände der Luftwaffe einer eingehenden Besichtigung.

## Reichsminister Goebbels nach Venedig

PAT. Rom, 26. Juli.

Reichsminister Dr. Goebbels trifft am 8. August zur Eröffnung der Filmausstellung in Venedig ein. Der Minister wird sich längere Zeit in Venedig aufhalten. Der rumänische Kronprinz Michael ist gestern nach mehrtägigem Italienaufenthalt nach Bukarest zurückgereist.

## Eine neue Liste von Zeitungen und Druckschriften

denen das Postdebit entzogen wurde

Wie im „Monitor Polski“ bekanntgegeben wird, ist durch Anordnung des Innenministers vom 17. Juli 1939 folgenden deutschen Zeitungen und Zeitschriften das Postdebit in Polen entzogen worden: Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin), Neues Wiener Tagblatt (Wien), Illustrierte Kronen-Zeitung (Wien), Der Volksdeutsche (Berlin), Kölnische Zeitung (Köln), Danziger Presseklub (amtliche Agentur in Danzig), Der Amerikaner (Berlin), RAK — Rassenpolitische Auslands-Korrespondenz (herausgegeben vom Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege in Berlin), Wirtschaftsinformations-Dienst W.I.D. (Berlin) und Kalender „Deutsche in aller Welt“ für das Jahr 1939 (herausgegeben vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland in Berlin).

## Litauische Pressevertreter jetzt nach Deutschland

Kowno, 26. Juli.

Auf deutsche Einladung hin werden in den ersten Augusttagen litauische Journalisten eine Reise durch Deutschland unternehmen. Es handelt sich größtenteils um die gleichen Journalisten, die vor kurzem eine Fahrt durch Polen unternommen hatten.

## Englische Vorbereitungen für den U-Boot-Krieg

PAT. London, 26. Juli.

Die britische Admiralität hat beschlossen, zusätzlich 80 Minensuchboote in Auftrag zu geben. Die Boote sollen nicht bei Minensuche, sondern im Kampf gegen fremde Unterseeboote zum Einsatz kommen.

## Waldbrände im Hinterland der Riviera

Paris, 26. Juli.

Das Hinterland der franz. Riviera wird seit mehreren Tagen von heftigen Waldbränden heimgesucht. Riesige Teile Wald sind den Flammen bereits zum Opfer gefallen. In der Gegend von Toulon konnte das Feuer erfolgreich bekämpft werden, während es sich in Richtung Nizza schnell ausdehnt. Der Verkehr ist in dieser Gegend stark gefährdet.

Der bisherige Staatssekretär im ungarischen Industrieministerium Prof. Dr. Vargha ist zum Industrieminister ernannt worden. Das Industrieministerium wurde bisher vom Handelsminister Runder mitverwaltet.



Man kann sich geradezu Wege Mut einüben. Auch Dir Gelegenheit keiner Gefahr — es gibt genug, wo Du kaum die heile Haut wagst —, da stoß Dich hinein, und jedesmal bringst Du als Lohn ein Stück neuen Mutes zurück.

Ive Seng Krufe.

Aus dem Buche der Erinnerungen  
1794 IX. Thermidor des Jahres II, der 11. Monat im  
französischen Revolutionskalender; Sturz Robespierres.  
1830 Beginn der Pariser Julirevolution.



### Zeitweilig Regen

Amliche Wettervoraussage für heute:  
Unbeständig mit zeitweiligem Regen,  
insbesondere im Osten des Landes.  
Temperaturen gegen 20 Grad. Mäßige  
Westwinde.

Sonnenaufgang 3 Uhr 52 Min. Untergang 19 Uhr 43 Min.  
Monduntergang 0 Uhr 34 Min. Aufgang 16 Uhr 47 Min.

### Kübchis mit Inschrift?

In Kalifornien ist jetzt eine neue, allerdings recht fragwürdige Mode aufgekommen. Man beliebt heute Früchte und Blumen zu beschreiben, mit Namenszügen zu versehen, ganze Sprüche auf die zarten Schalen und Blütenblätter zu zaubern und so wirklich durch die Blume zu reden. Man hat hierin eine Kunstfertigkeit entwickelt, über die wir hier einiges ver-raten können.

Man hat von Set zu Zeit wohl auch in Europa schon versucht, durch vorsichtiges Anreiben der Schale gewisser Früchte Zeichen auf diese zu zaubern. Aber man macht dies jetzt in Kalifornien viel zarter und für die Früchte zweifelsohne schmerzloser. Man schneidet das gewünschte Muster einfach in grünen Spezialpapier aus und klebt es auf die Frucht an der Stelle auf, wo die Schrift später erscheinen soll. Nach etwa 14 Tagen zeigt es sich, daß durch die Einwirkung des Lichtes haarförmig das Muster in die Schale eingegangen ist und auch darauf bleibt, wenn man nunmehr die grüne Ueberklebung entfernt.

Wiel schwieriger aber ist es, auf Blütenblättern zu schreiben. Man braucht nämlich zu diesem Zweck ultraviolette Strahlen. Wenn man aber diese kleine Mühe nicht scheut, kann man buchstäblich jedes gewünschte Muster auf die Blumen zaubern. Auch hier muß man das gewünschte Muster in einem Spezialpapier — möglichst Metall — ausschneiden und die vorgesehene Stelle damit bedecken. Eine kurze Bestrahlung genügt, um zum Beispiel auf einem schönen roten Blütenblatt eine klare hellgrüne Inschrift zu erzeugen.

Man richtet jetzt in den Blumenständen schon kleine Patentapparate ein, die in der Lage sind, in ganz kurzer Zeit und für recht wenig Geld jeden gewünschten Text, natürlich in entsprechender Kleinheit, auf die Blütenblätter zu bringen. Allerdings leiden die Blumen unter dieser Behandlung, wenn sie nicht ganz sorgsam gehandhabt wird, erheblich, so daß die Haltbarkeit dieser beschriebenen Blütenblätter sehr fragwürdig ist. Wenn man also jemandem recht dauerhaft etwas beibringen will, dann darf man es ihm auch in Kalifornien im Jahre 1939 nicht durch die Blume fügen.

### Erleichterte Gefellenprüfungen bis Ende 1940

Das Industrie- und Handelsministerium hat die Erleichterungen bei den Gefellenprüfungen bis zum 31. Dezember 1940 verlängert. Die Erleichterungen genießen Lehrlinge, die ein Handwerk in Orten gelernt haben, in denen keine Berufs-Fortbildungsschulen bestehen und auch keine Fortbildungskurse geführt wurden.

Lehrlinge, die ein Handwerk in Warschau gelernt, die Fortbildungsschule aber nicht besucht haben, müssen sich beim Kuratorium bemühen, als Externe zur Prüfung zugelassen zu werden.

### Briefmarke und Postkarten zur 25-Jahrfeier der Legionen

Anlässlich des 25. Jahrestages der „Legionentat“ am 6. August hat das Postministerium eine Sondermarke zu 2 Groschen sowie 32 Sonderpostkarten herausgegeben, die Bilder aus dem Leben und den Kämpfen der Legionen zeigen.

### Ueber den Wert und Unwert von Erfindungen

In einer Sitzung des Instituts zur Förderung von Erfindungen in Warschau nahm der Vorsitzende des Kuratoriums dieses Instituts, Dr. Ing. A. Jackowski, eine Klassifizierung der Erfinder vor, indem er sie in vier Kategorien aufteilte: in sachlich vorgebildete Menschen mit wirklichem Talent, in Menschen mit angeborener Intelligenz und einer gewissen technischen Erfindergabe, in Menschen der Praxis mit Erfindergeist und in „Erfinder“ aus Einbildung. Eine besondere Kategorie stellen außerdem die sog. „Glücksfälle“ dar. Im Zusammenhang damit ist es interessant zu vermerken, daß von etwa 400 Personen, die sich im Laufe von 3 Monaten an das Institut zur Förderung von Erfindungen gewandt haben, 4 Prozent der ersten Kategorie zugezählt werden konnten, 40 Prozent der zweiten Klasse, 45 v. H. der dritten Klasse und 11 Prozent der letzten Kategorie. Von den insgesamt von ihnen angemeldeten 500 Ideen und Erfindungen können nur 33 tatsächlich irgendeine Verwendung im Bereich der Technik und der Industrie finden, wobei 8 noch besonderer laboratorischer bzw. sachmännlicher Untersuchungen bedürfen.

a. Feuer in der Umgegend. Im Dorfe Adamow, Kreis Lodz, schlug der Blitz in die Scheune des Richard Kintel ein und verursachte Feuer. Die Scheune mit der Ernte und die Wagenstuppen wurden ein Raub der Flammen.

## Noch keine Verständigung mit den Textilarbeitern

a. Eine Sitzung einer gemischten Kommission mit den Vertretern von 6 Verbänden der Industrie sowie 5 Arbeiterverbänden, die die Angelegenheit der noch offenen Streitfragen regeln sollte, führte zu keiner Einigung.

Die Vertreter der Arbeiter verlangten eine Erhöhung der Lohnsätze um 10 Prozent bei der Produktion von Kotonin, Bistra, Textra und anderen Kunstfasern. Diese Forderung wurde damit begründet, daß die Verarbeitung der genannten Fasern schwieriger und langwieriger sei und die Erhöhung der Lohnsätze um 10 Prozent die Verdienste der Arbeiter nur knapp ausgleiche. Die Mehrzahl der Arbeiter werde noch weniger verdienen als bisher. Es wurde ferner darauf hingewiesen, daß dieser Standpunkt der Arbeiter von einigen größeren Betrieben, wie Poznanski und Widzemer Manufaktur, anerkannt wurde und die Löhne bereits um die besagten 10 Prozent erhöht wurden.

Die von Rechtsanwalt Sieradzki vertretene Indu-

strie lehnte die Forderung jedoch ab, weshalb keine Einigung erzielt werden konnte. Diese soll in einer Sitzung mit dem Hauptinspektor Klotz herbeigeführt werden.

Heute, am 27. Juli, soll nochmals eine Sitzung stattfinden, in welcher die Angelegenheit der Lohnsätze beim Färben und Ausfertigen von Kunstseide- und Naturseidegeweben besprochen werden soll. Von Seiten der Arbeiter soll der Antrag ergehen, die Löhne in dieser Kategorie um 15 v. H. zu erhöhen.

### Sitzstreik

a. In der Firma Gebr. Teitelbaum, Grabowastr. 28/30, kam es zu einem Konflikt, da die Firma beabsichtigte, einem Teil der Belegschaft zu kündigen, und die bereits gekündigten Arbeiter nicht wieder einstellen wollte. Zum Zeichen des Protestes traten 200 Arbeiter in den Sitzstreik.

Von dem Konflikt wurde der zuständige Arbeitsinspektor benachrichtigt.

### Das Verfahren beim Aushändigen von Mobilisierungskarten

Aus Warschau wird gemeldet:

Angesichts des uneinheitlichen Verfahrens beim Aushändigen von Mobilisierungskarten teilt das Innenministerium mit, daß beim Aushändigen der Karten der Verfahrensweg eingehalten werden muß, wie er in den Bemerkungen für das aushändigende Organ vorgegeben und auf der Empfangsbestätigung der Mobilisierungskarte vorgezeichnet ist: Position 15 der Empfangsbestätigung „Ursache der Nichtaushändigung der Mobilisierungskarte“ füllt das aushändigende Organ aus. Der Ueberbringer ist verpflichtet, nach der Aushändigung der Mobilisierungskarte die Empfangsbestätigung sofort der Behörde zu überreichen, die die Karten zuschickt.

Die Rückerstattung der nichtausgehändigten Karte kann nur im Falle des Todes bzw. des Wohnungswechsels des Einberufenen erfolgen. In allen anderen Fällen muß die Karte eingehändigt werden. Die Verspätung der Aushändigung muß begründet sein. Wenn der Einberufene sich weigert, die Karte in Empfang zu nehmen, dann muß das aushändigende Organ dem Einberufenen die Zuteilung, den Zeitpunkt und den Ort der Gestellung sowie die Strafanktionen mitteilen. Die nicht entgegengenommene Karte muß das überreichende Organ derjenigen Behörde mit einer entsprechenden Bemerkung zurückgeben, von der es die Karte erhalten hat.

Das überreichende Organ sind die Gemeindeverwaltungen, die die Mobilisierungskarten für Reservisten und Landsturmmänner vom Kreis-Ergänzungs-Kommando erhalten (KBl). Die Rückerstattung der Empfangsbestätigung bzw. nichteingehändigten Einberufungskarten muß spätestens in 14 Tagen erfolgen, wenn auf den Karten nichts anderes vermerkt ist.

### Die Kündigung von Angestellten

Ein Urteil des Obersten Gerichts

Das Oberste Gericht hat entschieden, daß Art. 29 der Verordnung des Staatspräsidenten, wodurch die Kündigung des Arbeitsvertrages einem Angestellten gegenüber während der Dauer seiner Krankheit verboten wird, sich auch auf Verträge bezieht, die für eine Probezeit geschlossen worden sind. Die Probezeit kann bei einem solchen Abkommen nicht länger als 3 Monate dauern. Wenn die im Probe-Arbeitsvertrag genannte Dauer des Arbeitsverhältnisses abgelaufen ist und das Abkommen nicht verlängert wurde, gilt das Arbeitsabkommen als erloschen, ohne daß besonders gekündigt zu werden braucht. (C. I. 1676/37).

### Streit zwischen Stadtverwaltung und Künstlervereinigung der städtischen Bühnen

Die polnische Presse berichtet: Auf Grund einer Abmachung mit dem neuen Direktor des Städtischen Theaters in Lodz hatte sich die Lodzer Stadtverwaltung verpflichtet, im Laufe des Augusts im Gebäude des Städtischen Theaters Instandsetzungsarbeiten durchzuführen. Davon ist jedoch die Vereinigung der Schauspieler der Lodzer Städtischen Bühnen, die gegenwärtig die Lodzer Theater führt, nicht rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden. Die Leitung der Vereinigung hat aus diesem Grunde an die Lodzer Stadtverwaltung eine Denkschrift gerichtet, in welcher sie eine Entschädigung in Höhe von 28 000 Zloty für die Schließung des Theaters im August fordert. Andernfalls seien die Schauspieler entschlossen, das Theater bis zum 31. August weiterzuführen und erst dann das Gebäude der Stadtverwaltung zu übergeben.

### Zweiter Turnus in den Sommerhalbkolonien

Am Dienstag, den 25. Juli, ging der erste Turnus der Sommerhalbkolonien zu Ende, der von der Stadtverwaltung für bedürftige Kinder veranstaltet wird. Heute beginnt der zweite Turnus, der ebenso wie der erste 4200 Kinder erfassen wird.

### Autotaxen weiter in den Garagen

a. In dem Konflikt mit den Taxenbesitzern ist seit gestern keine Änderung eingetreten. Die Autotaxen sind weiterhin nicht ausgefahren. Die erwartete Antwort des Verkehrsministeriums ist nicht eingetroffen. Heute begibt sich eine Delegation der Autotaxenbesitzer nach Warschau, um bei dem Premier zu intervenieren.

### „Deutschen und Juden die Vertretungen abnehmen“

Auf einer am 21. Juli d. J. stattgefundenen Monatsversammlung der Vereinigung der Christlichen Handelsvertreter und der Geschäftsreisenden in Lodz wurde — wie der „Dreidownik“ unter obigem Titel berichtet — folgender Entschluß gefaßt:

„Auf hiesigem Gebiet befinden sich zahlreiche Vertretungen von technischen, Gemischen, Gummi- und Textilartikeln, die mit der Verteidigungsanstalt des Landes verbunden sind, in Händen von Personen fremder Abstammung, im Verhältnis zu welchen Zweifel bestehen, wie ihr Verhalten im Falle eines eventuellen Krieges sein würde.

Wegen der Aktualität dieser Frage wurde beschloffen, sich auf diesem Wege wie auch direkt an die maßgebenden Stellen zu wenden, damit die Loyalität dieser Vertreter geprüft wird.“

Der „Dreidownik“ bemerkt hierzu, daß diese Entscheidung zum Beginn einer großen Aktion werden müsse, die bezwecken wird, die deutschen und jüdischen Elemente aus dem polnischen Wirtschaftsleben auszusalten.

### Die Kanalisationsarbeiten in der Petrikauer Straße

a. Gestern wurde mit den Kanalisationsarbeiten auf der rechten Seite der Petrikauer Straße auf dem Abschnitt von der Czernowonstraße bis zum Reymontplatz begonnen. Es sind dies die letzten Kanalisationsarbeiten in der Petrikauer Straße.

a. Wegen Beleidigung des polnischen Volkes wurde gestern vom Stadtgericht Alfons Swiderek aus Zabieniec zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. Gestern verurteilte das Lodzer Bezirksgericht den 37jährigen Rudolf Seemann, Arbeiter der Firma „Gentleman“, wegen Beleidigung des polnischen Volkes zu 10 Monaten Gefängnis.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Bedeutungswandel.

1.	K	R	A	L
2.	R	I	K	E
3.	L	A	H	M
4.	I	S	E	R
5.	S	E	I	L

Die Wörter sind zu schütteln; es wird 1. ein Kaisername, 2. ein nordischer Königname, 3. ein Pflanzenteil, 4. ein Maß, 5. eine griechische Landschaft. Wird an die neuen Wörter überall der gleiche Buchstabe angehängt, so entstehen neue Wörter; es wird 1. ein Mädchennamen, 2. eine Pflanze, 3. ein Unterhaltungsspiel, 4. eine Stadt, 5. ein Mädchennamen. Die Anfangsbuchstaben nennen dann eine Turnübung.

Auflösung des gestrigen Kreuzworträtsels

Senkrecht: 1. Korb, 2. Amt, 3. Pregel, 4. Eimer, 5. Uebel, 6. Herold, 7. Rom, 8. Reid, 9. Donau, 12. Radio, 19. Piro, 21. Posen, 22. Geest, 24. Rat, 25. Eng, 27. Ull, 28. Rue, 32. Saale, 33. Sommer, 34. Athene, 35. Peine, 37. Ruine, 38. Auber, 40. Reis, 43. Wohn, 45. Ost, 47. See.  
Waagrecht: 1. Kappe, 5. Horn, 9. Dom, 10. Rinde, 11. Der, 13. Ort, 14. Emmer, 15. Dia, 16. R. B., 17. U. G., 18. Pot, 20. Erpel, 23. Uriel, 26. Duero, 29. Arm, 30. Ust, 31. Leu, 32. Stob, 34. Amfel, 36. Ornat, 39. Ur, 41. Emu, 42. Abu, 44. Leo, 46. Milbe, 47. Ton, 48. Eis, 49. Enten, 50. Ehe, 51. Store, 52. Regen.



Eine Neuheit:

Das Spiegel-Vorführgerät.

Auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse wurde auf dem Siemens-Schuckertstand erstmalig ein neuartiges Spiegelvorführgerät gezeigt, mit dem man die Wirkung von Spiegelreflektoren verschiedener Bauart, so z. B. von Glockenspiegel, Parabol- und Ellipsoidspiegel, ferner die verschiedenen Glasarten und Reflektorbauformen vor Augen führen kann. Und zwar befindet sich in der Mitte der jeweils eingestellte Spiegel bzw. lichttechnische Bauform, der einer Prüfung unterzogen werden soll. Eine Lichtquelle wirft in engbegrenzten Lichtbündeln Strahlen auf den Reflektor. Der Strahlengang des von der Glühlampe einfallenden Lichts kann dabei durch die Reflektion bei den verschiedenen Spiegelarten deutlich verfolgt werden. Und zwar gehen diese Strahlen z. B. beim Parabolspiegel in Parallelen zurück, während sie beim Glockenspiegel stark in die Breite gestreut werden. Beim Ellipsoidspiegel schneiden die Strahlen den zweiten Brennpunkt der Ellipse.

Mit diesem neuartigen Spiegel-Vorführgerät kann man die praktische Eignung bzw. jeweilige Anwendung von Spiegeln in der Beleuchtungstechnik feststellen. Man ist dadurch in der Lage, zu wissen, welcher Spiegelreflektor bzw. lichttechnische Bauform sich z. B. für direkte und indirekte Beleuchtung eignet, die für die richtige und zweckmäßige Ausleuchtung von Fabrikräumen, Straßen, Ausstellungen, Ehrenhallen, Schaufenstern und sonstigen Räumlichkeiten in Anwendung kommen sollen.

Billige Reise nach Frankreich und der Schweiz

Die Reisebüros „Orbis“ und „Wagons-Lits-Cook“ veranstalten vom 12.—28. August gemeinsam eine Gesellschaftsfahrt nach Frankreich und der Schweiz. Die Reise geht über Ungarn, wo (in Budapest) ein 14-tägiger Aufenthalt vorgesehen ist, und über Italien mit einem 4-tägigen Aufenthalt in Nizza. Die Reisekosten betragen 395 Zloty einschließlich Hotel und Beköstigung. Nähere Auskünfte erteilen alle Abteilungen der oben genannten Reisebüros.

Er wollte sich eine dritte Frau nehmen

a. In Przemyśl im Hotel „Central“ wurde der Lodzer Reisende Herz Safirstein von zwei seiner Frauen empfindlich verprügelt.

Safirstein, der ständig auf Reisen war, heiratete im Jahre 1935 eine Malwina Kirchbaum in Brzesc am Bug. Dieser Ehe entsproß ein Kind.

Im vergangenen Jahr lernte er in Lemberg die Tochter reicher Eltern Rosa Rosenzweig kennen und heiratete zum zweitenmal. Dank seinem Beruf konnte Safirstein es so einrichten, daß jede Frau in ihrer Heimatstadt wohnte, ohne von der anderen etwas zu wissen.

In Przemyśl lernte nun Safirstein wieder ein reiches Mädchen kennen und trat zu ihr in nähere Beziehungen. Das erfuhren aber die Rosa Rosenzweig und begann den Safirstein zu beobachten. Sie stellte fest, daß er in Brzesc ebenfalls eine Frau hatte, und benachrichtigte diese. Die beiden Frauen kamen nun in Przemyśl zusammen und „besuchten“ Safirstein im Hotel, wo sie ihn in Gesellschaft seiner neuen Braut fanden und ihn tüchtig verprügelten. Safirstein wurde festgenommen. Er wird sich wegen Bigamie und Betrug zu verantworten haben.

Diebstähle im Lager der Straßenbahn

a. Gestern verhandelte das Stadtgericht gegen die Gebr. Josef und Stefan Mielczarek, die des Diebstahls angeklagt waren. Als „Arbeitsplatz“ hatten sie sich das Materiallager der Straßenbahn ausersehen.

Die beiden Brüder kamen in der Nacht in das Lager und stahlen dort Bleche, Metallplatten usw. Diese Diebstähle wurden bemerkt, und man stellte Beobachtungen an. In der Nacht zum 1. Juni konnten die beiden festgenommen werden, als sie wieder Blech mitnehmen wollten. Sie hatten sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das den Josef Mielczarek zu 1 Jahr Gefängnis und den Stefan Mielczarek zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Die Fußgängerbrücke über die Eisenbahngleise in der Strebzujnskastraße wird demnächst elektrische Beleuchtung erhalten. Gleichzeitig wird jener Stadtteil, der bisher gasbeleuchtet war, elektrische Beleuchtung erhalten.

a. Verurteilungen eines Agenten. Filip Friedman war in der Firma S. Lande, Gdanskstraße 77, als Reisender beschäftigt. Vor einiger Zeit stellte die Firma Unstimmigkeiten fest und leitete eine Untersuchung ein. Es stellte sich heraus, daß Friedman insgesamt 3697 Zloty unterschlagen hatte. Außerdem hatte er der Firma für 400 Zloty falsche Wechsel gegeben, die er selbst fabriziert hatte. Vor Gericht bekannte er sich schuldig, doch gab er an, daß er dies für seine kranke Mutter getan habe, der das Geld zur Pflege nötig war. Das Bezirksgericht verurteilte Friedman zu 1 Jahr Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe.

a. Diebstahl. In dem Geschäft von Kabinowicz, Petrikauer Straße 10, erschien am 25. Juli ein Mann und verlangte Damenstoffe. Es wurden ihm verschiedene Stoffe vorgelegt, doch kaufte er nichts. Als er weggehen wollte, bemerkte der Verkäufer das Fehlen eines Stückes von 12 Meter im Werte von 50 Zloty. Der Dieb konnte noch festgenommen werden. Im Polizeikommissariat erwieb er sich als ein gewisser Ansel Krynowski aus Wielun.

a. Vermist. Am 21. Juni entfernte sich aus der Wohnung seiner Eltern der 17jährige Heinrich Janowski, Przemyslana 10, und wird seither vermisst. Er ist 155 Zentimeter groß, blond, hat eine niedrige Stirn, helle Augenbrauen, blaue Augen, volles Gesicht, rundes Gesicht, klare Aussprache. Bekleidet war er in einem blauen Rock, helle Hose, schwarze Halbschuhe und helle Sportmütze.

a. Unfälle. Der 16jährige Edeusz Kolodziejczak fiel in einem Garten in der Wisniowastraße 34 von einem Baum und erlitt schwere Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn in ein Krankenhaus. In dem Hause Pulaskistraße 31 stürzte die Einwohnerin Stefania Wozniak, 62 Jahre alt, von der Treppe und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe.

a. Auf dem Hof zu Groll und brach sich ein Bein. Sie wurde einem Krankenhaus zugeführt. — In der Sienkiewiczykstraße 6 brach die 23jährige Sophie Hellmann ein Bein. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe.

Nach der Trockenheit starte Regengüsse

In Lodz kein nennenswerter Schaden

Nach den letzten großen Hitzetagen ist nun seit vorgestern plötzlich eine beträchtliche Abkühlung eingetreten, die von reichlichen Regenfällen begleitet ist. Stellenweise gingen sogar starke Gewitterstürme nieder, die hier und da bemerkenswerten Sachschaden anrichteten. In Lodz wurden durch den unverhofft einsetzenden Regenguß die Kanalisationsarbeiten an einigen Stellen durch Uberschwemmung gestört, doch konnte vermieden werden, daß hierdurch größerer Schaden entsteht. In der Umgegend von Lodz hat der starke Wind zahlreiche Zäune umgeworfen. An einigen Stellen wurden die Kellerräume und auch niedrig gelegene Wohnungen überschwemmt. So mußte die Feuerwehr in der Niedzianastraße 8 zu Hilfe gerufen werden, da dort die Wohnungen im Kellerraum überschwemmt waren. Abhilfe war bald geschafft. Der Schaden ist gering.

Ueber Tomaszow und Umgegend zog ein ungemein heftiges Gewitter mit Hagelschlag hinweg. Der Hagel richtete in den Gärten und auch auf den noch nicht abgeernteten Feldern großen Schaden an. Auch in der Stadt selbst wurden Bäume und Zäune umgerissen, ebenso die Verkaufsstände auf dem Markt. In einigen Straßen sammelte sich das Wasser in so großen Mengen an, daß der Verkehr behindert wurde.

Auch Warschau wurde von einem Gewitterregen heimgesucht, der mehrere Stunden andauerte. In verlassenen Häusern drang das Wasser in die Kellerräume ein, so daß die Feuerwehr in Tätigkeit treten mußte. Der Regen bewirkte, daß der Wasserstand der Weichsel, die letzters auszutrocknen begann, wieder etwas gestiegen ist.

Im ganzen Lande heftige Gewitter Großer Sachschaden

Dienstag gingen über ganz Polen wieder heftige Gewitter nieder. In der Wojewodschaft Kielce richtete

das Unwetter bedeutenden Schaden an und entfachete zahlreiche Brände, die Gebäude samt Ernte und Inventar vernichteten.

In den Dörfern Zukow, Rykow, Sulstrowice, Korzycze, Pogroszyn, Korciska und Zawady (Kreis Radom) zerstörte der Sturm 90 Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie eine im Bau befindliche Volksschule. Von stürzenden Balken wurden zwei Personen schwer, eine leichter verletzt.

In Lublin entwurzelte der Sturm Bäume und warf Zäune um; zahlreiche Partierwohnungen wurden überschwemmt. In der Gegend von Suszczow bei Lublin entfachete der Blitz acht Brände.

Bei Kulin in Pommern vernichteten Blitz und Hagel den ganzen Grundbesitz des Landwirtes Trinke.

In Posen dauerte das Unwetter ununterbrochen 5 Stunden; tiefer gelegene Wohnungen und Keller wurden unter Wasser gesetzt.

In der Lemberger Wojewodschaft richteten Hagel und Regen große Schäden in den Gärten an.

Auch im Kreise Luck wurde bedeutender Schaden angerichtet, während in Luck selbst vom Sturm zahlreiche Häuser zerstört wurden. Bei einer Kahnfahrt auf dem Stry ertranken 4 Personen.

Auch Polesien wurde von dem Unwetter heimgesucht. In den Kreisen Pruzany, Kamien-Koszynski, und insbesondere Kosow entwurzelte der Sturm Tausende von Bäumen, die beim Umstürzen an vielen Stellen Telegraphenleitungen beschädigten.

In Sienkiewicze, Panki, Marlowicze, Papown Las brannten infolge Blitzschlages Wirtschaftsgebäude nieder. Einige Personen kamen ums Leben.

Infolge der Regengüsse ist der Wasserstand der Flüsse erheblich gestiegen.

Kunst und Wissen

Die Warschauer Oper bereitet die neue Spielzeit vor

Nachdem, wie wir bereits berichteten, die Besitzverhältnisse bei der Warschauer Großen Oper neu geordnet worden sind, beginnt nunmehr bereits die Vorbereitung der neuen Spielzeit. Während die Leitung der Verwaltung des Opernhauses von dem Verwaltungschef des Nationaltheaters und des Neuen Theaters, Rudkowski, übernommen werden soll, wird die künstlerische Leitung als Direktor der Warschauer Oper Wladimir Wiktorowitsch, der bereits die ersten Anordnungen für die Winteraison getroffen hat. Die Spielzeit wird mit einer Neuinszenierung der „Trabina“ von Moniuszko eröffnet werden, für deren Titelrolle die bekannte Sängerin Ewa Bandrowska-Turka gewonnen wurde. Die Inszenierung dieses Werks wird von der Schauspielbühne her bekannte Regisseur Leon Schiller übernehmen.

Unpolitisches aus Polen

Polnisch-slowakisches Grenzverkehrsabkommen

In der vergangenen Woche fanden in Zakopane unter dem Vorsitz des Vizestarosten von Ramy Targ und in Anwesenheit der Starosten der slowakischen Grenzbezirke Verhandlungen in Angelegenheit des kleinen Grenzverkehrs statt. Auf Grund der Beratungen wurden außer den schon bestehenden Zollwegen und Grenzübergängen weitere sog. Wirtschaftspunkte festgelegt, an welchen die polnische und slowakische Bevölkerung der Grenzbezirke gegen Vorzeigung einer besonderen Genehmigung im Sommer die Grenze zwischen 4 bzw. 6 Uhr morgens und 9 Uhr abends und im Winter zwischen 7 und 19 Uhr wird überschreiten können. Die Grenzübertrittskarten werden in zwei Arten ausgefolgt — mit einmaliger Gültigkeit sowie Dauerkarten mit Gültigkeit für ein Kalenderjahr. Auf Grund der Grenz-karten wird es erlaubt sein, drei Tage auf der anderen Seite der Grenze zu bleiben. Außerdem wurden Fragen des Touristenverkehrs besprochen. Dabei wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, in Kürze ein Touristikabkommen zwischen Polen und der Slowakei zu unterzeichnen.

Zum Tode von Erzbischof Ropp

Wie kurz berichtet, starb am Dienstag in Posen der Erzbischof und Metropolit von Mohylew, Edvard Ropp. Der Verstorbene ist 1851 geboren. Nach Beendigung der Petersburger Universität wandte er sich erst der Beamtenlaufbahn zu. 1879 trat er in das römisch-katholische Priesterseminar in Romno ein, wo er 1886 zum Geistlichen geweiht wurde. 1889 wird Ropp Pfarzer in Libau. 1902 wird er dann zum Bischof von Tyraspol mit dem Sitz in Saratow ernannt, 1903 zum Bischof in Wilna. Hier bemühte er sich vor allem darum, die religiösen und sprachlichen Bedürfnisse der Polen zu befriedigen, was den Unwillen der russischen Behörden erweckte. Bischof Ropp wurde daher aus den weltlichen Gouvernements verwiesen. Er hielt sich dann eine Zeitlang in Krakau auf. Zur Zeit der Kerenski-Regierung wird Bischof Ropp zum Erzbischof und Metropolit von Mohylew ernannt. Sein Amt trat er im Dezember 1917 an. 1919 wird der Erzbischof verhaftet, wenige Monate später dank der Intervention des Vatikans und der polnischen Regierung wieder freigelassen, aber des Landes verwiesen. Erzbischof Ropp hielt sich seitdem in Polen auf. Vor einiger Zeit mußte er wegen einer schweren Lungenentzündung in Polen das Krankenhaus aufsuchen, wo er auch gestorben ist.

Die Beerdigung wird am Freitag in der Posener Kathedrale stattfinden.

Staatsbürgerschaft entzogen

Der amtliche „Monitor Polski“ vom 25. d. M. enthält Bekanntmachungen der Starosten Wilna und Dirschau sowie des Regierungskommissariats Gdingen über die Entziehung der polnischen Staatsbürgerschaft. Hier von werden insgesamt 15 Personen betroffen. Es handelt sich zum größten Teil um Personen, die sich gegenwärtig in Danzig oder in Deutschland aufhalten.

Abgeänderte Ortsnamen

Auf Grund einer Verordnung des Innenministers sind, dem amtlichen „Monitor Polski“ zufolge, folgende Ortschaften in der Wojewodschaft Pommern umbenannt worden: Niemieckie Brzozie im Kreis Lubawa in Brzozie Lubawskie, Niemieckie Łakie im Kreis Schwetz in Mate Łakie, Niemieckie Stwolno im Kreis Schwetz in Stwolno, Niemieckie Okoniny im Kreis Tuchel in Okoniny nad jeziorom und Niemieckie Koparki im Kreis Briesen in Rome Lopatk.

Entlassung von noch 200 deutschen Arbeitern gefordert

Wir lesen im „Głos Poranny“: Eine Abordnung von Arbeitern der Tomaszower Kunstsiedlerwerke (TSS) ist bei der Direktion des Werkes wegen Entlassung der illoyalen oder dem Staate gegenüber feindlich eingestellten deutschen Arbeiter vor-gestellt geworden. Die Delegation hat der Direktion eine Liste von illoyalen Arbeitern vorgelegt, über die schon Informationen eingezogen worden sind. Die Direktion, die sich grundsätzlich für den Standpunkt der Arbeitern-treter erklärt hat, versprach die Angelegenheit zu behandeln und die Liste der Arbeiter durchzusehen, die entlassen werden sollen. Eine gewisse Zahl von Arbeitern ist schon entlassen worden, doch ist die Entlassung von weiteren 200 deutschen Arbeitern vorgesehen.



### „Nieder mit den deutschen Medikamenten!“

Unter diesem Titel meldet der „JRC“: Auf einer Versammlung des Rates der Arztvereinnigung der Warschauer Sozialversicherungsanstalt erklärte der Chefarzt der Warschauer Sozialversicherungsanstalt, Dr. Jamecki, er habe bei der Durchsicht der Rezepte der Ärzte der Sozialversicherungsanstalt mit Erstaunen feststellen müssen, daß zur Zeit des schon fast offenen Kampfes mit Deutschland zahlreiche Ärzte immer noch verschiedene deutsche Arzneien verschrieben, die leicht durch polnische Arzneien ersetzt werden könnten. Der Rat beschloß, an die Ärzte den Appell zu richten, keine deutschen Arzneien mehr zu verschreiben sowie von der Leitung der Sozialversicherungsanstalt die Streichung aller deutschen Arzneien zu verlangen, die durch polnische Heilmittel ersetzt werden könnten.

### Großbagger wird auf der Weichsel eingeseht

In Chelm bei Oswienim ist ein neuer Bagger auf der Przemsa in Betrieb genommen, der vor allem auf der Weichsel in der Nähe von Sandomir eingesetzt werden soll. Der Bagger — der polnische Konstruktion ist — kann im Verlaufe von 8 Stunden bis 2000 cbm Sand aus einer Tiefe bis 6 Meter fördern.

### Der Komplize des Cerscha

In der Mordangelegenheit Cerscha wurde am Dienstag der 28jährige Arbeiter und ehem. Kellner Cezary Ireneusz Zyromski verhört, der der Beteiligung am Mord angeklagt ist. Zyromski gab zu, zu Cerscha in guten Beziehungen gestanden und gemeinsam mit diesem den Mordplan ausgearbeitet zu haben. Danach sollte Zyromski erst später, nach Cerscha, in der Wohnung der Frau Köpfe erscheinen, das Dienstmädchen mit einem Eisenrohr niederschlagen und weitere Anweisungen Cerschas ausführen. Dazu sei es jedoch nicht gekommen, da er, Zyromski, als er Cerscha schießen hörte, angsterfüllt geflüchtet sei. Cerscha sei auf der Suche nach Zyromski in die Küche gegangen und habe auf das Dienstmädchen geschossen, wobei dieses schwer verletzt wurde.

Ueber die Hintergründe der Mordtat wird angenommen, daß Cerscha Frau Köpfe bitten wollte, eine Heirat zwischen ihrer Enkeltochter Halina und ihm zu vermitteln; dabei habe es sich auch um eine Erbschaft gehandelt, die nach dem Tode Frau Köpfe auf ihre Enkeltochter übergehen sollte.

Zyromski hatte sich nach der Flucht aus der Wohnung der Ermordeten in der Provinz verborgen gehalten; schließlich verhaftete man ihn zufällig in Warschau. Man fand bei ihm einen Revolver. Bei seinem Verhör streitet Zyromski ab, an Ueberfällen Cerschas, wie auf die Kollektur von Wolanow u. dgl., teilgenommen zu haben.

Von besonderer Bedeutung werden die Aussagen des Dienstmädchens von Frau Köpfe sein, das zurzeit noch im Krankenhaus liegt.

### Wölfe in Polesie

In den Ostgebieten Polens macht sich neuerdings wieder die Wolfsplage bemerkbar. So wird aus Polesie gemeldet, daß in der Nähe von Luniniec Wölfe eine Viehherde überfielen, eine Kuh zerrissen und einige weitere verletzen.

### Der Weg eines Blitzes

Während eines Gewitters, das über Biely und Umgebung niederging, schlug der Blitz in den Schornstein des Hauses des Peter Ritter in Zablocie ein, fuhr in die Küche, zerstörte den Fuß an Wand und Decke,

## TECHNISCHE PRESSE

### Dieleseitiges Cellophan

U. Was Cellophan ist, braucht heute kaum mehr erklärt zu werden. Auf Schritt und Tritt begegnen einem die dünnen Häutchen — Folien sagt der Fachmann —, die sich als völlig undurchlässig, unempfindlich gegen Wasser und als äußerst zäh erweisen. Cellophan ist heute, knapp zwanzig Jahre nach seiner Erfindung, kaum mehr aus der Wirklichkeit wegzudenken, und noch immer erweitert sich der Kreis seiner Anwendungsgebiete. Wie schon der Name sagt, ist Cellophan ein Produkt, das aus Zellulose gewonnen wird, der Faser des Holzes, die bei der Papierherstellung eine so wichtige Rolle spielt.

Ueberall, wo das Cellophan bisher erschien, wurde es vom verbrauchenden Publikum freundlich aufgenommen. Kenner behaupten, daß Lebensmittel, die in Cellophan verpackt sind, die Kaufkraft mehr reizen als offen dargebotene. Die völlige Undurchlässigkeit des Cellophan hält Staub, Bakterien, Feuchtigkeit ebenso wie Trockenheit von der Ware fern, garantiert also deren unberührte Frische auf lange Zeit. Aus diesem Grunde hat es die Verpackung in Metallfolien oder in durchsichtiges Papier schnell in den Hintergrund gedrängt.

Am wichtigsten ist seine Verwendung bei der Verpackung von Lebensmitteln, von Süßwaren und Zigaretten. Neueren Datums dagegen seine Verwendung als Würstchille, wodurch Deutschland, im Sinne des Vierjahresplans, einen großen Teil der früher 90 Mill. RM. betragenden Einfuhr von Därmen erspart. Und ganz erstaunlich ist seine Verwendung in der Modeindustrie. In 10 Jahren, seit das Cellophan zum erstenmal als Modemittel auftrat, sind 50 Produkte aus Cellophan geschaffen worden, von denen noch heute 20 verwendet werden: Cellophan, tauggeprägt, bedruckt, gefaltet, mit Baumwolle, Kunstseide oder Metall zusammen verarbeitet. Während ursprünglich die Hutindustrie der alleinige Abnehmer von Cellophan war, weil das Cellophan sich den tropischen Rohstoffen für Damensommerhüte an Saltbarkeit wie an

## Fünf Verkehrsunfälle in der Gegend von Petrikau

a. Auf der Straße Belchatow — Petrikau, im Dorfe Wadlem, stieß das Lastauto A 45310, gelenkt von Jcek Gliksman aus Zdunska Wola, mit dem Lastauto A 45435, das aus der entgegengesetzten Richtung kam und mit Eisenschienen beladen war, zusammen. Durch den Anprall wurde der Wagen des Gliksman fast gänzlich zerstört, während das andere Auto stark beschädigt wurde. Gliksman erlitt allgemeine Körperverletzungen.

Auf derselben Straße wurde ein Radfahrer von einem auf dieser Strecke kursierenden Autobus überfahren. Er wurde in bewußtlosem Zustande einem Krankenhaus zugeführt. Die Schuld an dem Unfall trägt der Radfahrer, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte.

Auf derselben Strecke, kurz vor Petrikau, fuhr ein Lastauto auf einen Pferdewagen und tötete das Pferd. Der Kraftfahrer konnte entkommen.

Auf der Straße Petrikau — Czenstochau wurde beim Ueberqueren der Straße ein Marian Jaszcak aus Petrikau von einem Auto überfahren. Der Wagen trägt die Nummer A 87648 und gehört dem Boleslaw Petrich aus Plock. Gelenkt war er von Win-

centy Wienkowski. Jaszcak mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

In Petrikau, an der Ecke Pilsudski- und Jerolimskastrasse, stieß der Radfahrer David Ruszecki, 29 Jahre alt, wohnhaft in Lodz, Brzezinska 13, mit einem Motorrad des Heinrich Froman aus Lodz zusammen. Ruszecki erlitt schwere Körperverletzungen. Die beiden Räder wurden beschädigt.

Ein weit schwererer Unfall ereignete sich in Tuszn. Als ein Autobus der Zubuhrbahnen die Ortschaft durchfuhr, kam plötzlich aus der Koscielnastrasse ein Fuhrwerk heraus. Der Chauffeur versuchte zwar durchzukommen, doch gelang ihm dies nicht, und er fuhr auf den Wagen auf. Das Fuhrwerk gehörte dem Wladyslaw Jalek aus dem Dorfe Dalkow, Kreis Lodz. Durch den Anprall stürzte Jalek und dessen Ehefrau Marianna von dem Wagen. Jalek erlitt einen Schädelbruch, die Frau einen Bruch des Schlüsselbeins und einiger Rippen. Beide wurden einem Krankenhaus zugeführt. Es erwies sich, daß Jalek betrunken war und die Schuld an dem Unfall trägt.

warf die Bilder von den Wänden und entzündete die Wäsche der schlafenden 20jährigen Terese Kupras. Darauf wanderte er ins Schlafzimmer, verletzete den am Ofen stehenden Landwirt Ritter und fuhr schließlich in die Erde.

### Kleine Nachrichten aus Polen

Jan Kiepora, der zurzeit in Obingen weilt, erklärte Pressevertretern gegenüber, er beabsichtige, in Obingen ein großes Hotel für annähernd 3 Millionen Zloty zu errichten.

Im Postamt 13 in Warschau sind für 700 Zloty Briefmarken gestohlen worden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

In Brok am Bug starb im Alter von 72 Jahren Prof. Dr. Tomasz Janiszewski, Prof. h. e. der Medizinischen Fakultät der Pilsudski-Universität und ehem. Gesundheitsminister.

a. Im Dorfe Bogdanow, Kreis Petrikau, brannten 22 Gebäude mit der Ernte, Inventar usw. nieder. Der Schaden beträgt 27 000 Zloty.

a. Im Dorfe Kawenczyn, Kreis Radom, kürzte der Gartenbesitzer Stanislaw Gaj beim Obstpflücken so unglücklich von der Leiter, daß er auf die Wäsche des Gartenzaunes aufschlug. Er wurde in bewußtlosem Zustande einem Krankenhaus zugeführt.

In Zbica bei Krasnstaw ermordete der Bauer Mazurek im Verlauf eines Streits um ein Tischchen in einer Scheune die beiden Bauern Tadeusz Wardol und Julian Wloch durch Messerstiche. Der zweifache Mörder wurde verhaftet.

### heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Czlowiek pod mostem“.  
Teatr Letni. — „Baron Kimmel“.

a. Nachtdienst der Apotheken. S. Suszkiwiczsowa, Zajciestr. 87; S. Hartman, Brzezinskastr. 24; W. Rowinska, Plac Wolności 2; A. Perlman i S-ka, Cegielnianastr. 32; W. Danielecki, Piotrowska 127; F. Wojcicki, Napierkowski 27; K. Kempfi, Karolewskastr. 48.

schönem Aussehen überlegen zeigte, wird es heute sowohl von Spinnereien als auch von Webereien, Samtfabriken, Spitzenfabriken usw. verarbeitet, kurzum so ziemlich von der gesamten Textilindustrie. Am erstaunlichsten vielleicht, aber vor allem auch ein Beweis für seine große Haltbarkeit ist die Tatsache, daß es, zum Bindfaden versponnen, sogar als Bespannung von Stuhl Möbeln verwendet wird.

### Elektroschiff „Helgoland“

#### Das erste Schiff mit Voith-Schneider-Propeller

Die Sapag hat für ihren Seebäderdienst von Hamburg nach Helgoland und den Nordseefürten ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt, das mit seiner Größe mit 3000 BRP und Raum für 2000 Fahrgäste im Raumumfang und der äußeren Linienführung, insbesondere aber in der technischen Ausstattung ein schiffbauliches Ereignis in der deutschen Handelsflotte darstellt. Das 17 Seemeilen laufende Motorschiff „Helgoland“, das auf der Lindenerwerft in Memel gebaut wurde und am letzten Wochenende seine Ueberführungsfahrt nach Hamburg machte, ist ein dielelektrisch betriebenes Motorschiff und verwendet alle die Erfahrungen, die die Sapag bei ihren Neubauten der letzten Jahre, die alle den dielelektischen Antrieb erhielten, sammeln konnte. Zum erstenmal wird für den Antrieb der Propeller vertikal geordnete Drehstrommotoren mit Stirnradgetriebe verwendet. Das bedeutet eine derartige Vereinfachung der Hauptmaschinenanlage, daß ihre Aufstellung und Bedienung sich von einer elektrischen Landzentrale kaum mehr unterscheiden. Die den Strom liefernden beiden Turbo-Generatoren leisten 4000 PS. Zwei ölgefeuerte Hochdruck-La-Mont-Wasserrohrkessel erzeugen den Dampf für die Turbinen. Ueber Transformatoren werden von der Zentrale auch alle Schwachstromanlagen des Schiffes gespeist. Das gilt insbesondere für die musterartig ausgestattete elektrische Küche. Der Koch-, Brat- und Backbetrieb, alle Hilfsmaschinen der Küche arbeiten elektrisch. Diese Einrichtungen nehmen einen verhältnismäßig großen Raum ein, da das Schiff eine Passagierzahl trägt, wie sie auf Schiffen des deutschen Seebäderdienstes bisher noch nicht verzeichnet war. Dazu kommt die 80köpfige Besatzung. Das ganze Schiff wird auch elektrisch angeleitet. Alle Wohn- und

### Aus aller Welt

#### Pola Negri klagt...

In der französischen Presse und darauf in polnischen Zeitungen waren vor einiger Zeit Notizen des Inhalts erschienen, daß die Filmschauspielerin Pola Negri während ihres Aufenthalts in Deutschland mit führenden nationalsozialistischen Persönlichkeiten in Kontakt gekommen hätte. Die Filmschauspielerin strengte eine Geltendmachung gegen eine Zeitung an und hat jetzt vom französischen Gericht einen Schadenersatz in Höhe von 10 000 Franken zugesprochen bekommen.

#### Sechs Jahre nach der Tat

auf der Flucht auf dem Bodensee verhaftet  
München, den 26. Juli.

Dieser Tage konnte der 29 Jahre alte Fritz Wilz aus München, der seit längerer Zeit wegen eines Raubmordes gesucht war, unter dramatischen Umständen auf dem Bodensee verhaftet werden. Wilz, dessen Straftat bereits sechs Jahre zurückliegt, wollte mit seiner Frau in einem gemieteten Kahn in die Schweiz flüchten. Kurz vor der Schweizer Grenze sah das Ehepaar plötzlich ein Boot der Wasserschutzpolizei auftauchen. Darauf sprangen die beiden kopfüber ins Wasser, um so der Festnahme zu entgehen. Sie wurden jedoch von der Wasserschutzpolizei aus dem Wasser gezogen und ins Gefängnis nach Friedrichshafen gebracht. Wilz wird zur Aburteilung nach München überführt werden.

Wilz war in der Nacht zum 10. Juli 1933 in einem Münchener Vorort auf einer Leiter in das Schlafzimmer eines Ehepaares eingedrungen. Als die Eheleute durch das Geräusch aufwachten, rief der Eindringling ihnen zu: „Ruhig sein, oder ich schieße!“ Der Chemann nahm seine Selbstlade pistole aus dem Nachttisch, worauf der Eindringling mehrere Schüsse auf ihn abgab. Auch der Ueberfallene schuß auf den Täter, der dann floh. Der Ueberfallene war durch drei Schüsse schwer verletzt worden.

Gesellschaftsräume der Passagiere und der Besatzung haben eine automatisch regulierte Klimaanlage, die die zweckmäßige Temperatur und Luftfeuchtigkeit einstellt. Vornehm ausgestattete Wohn- und Gesellschaftsräume, zwei große durchlaufende Promenadendecks und eine gläsernde Veranda mit freiem Blick auf das Vordriffschiff und aufs Meer bieten den Reisenden jede Bequemlichkeit.

Neuartig und ein Marktstein in der Schiffsbauetechnik ist im Rahmen der vielen neuen technischen Einrichtungen der Schiffsantrieb. Zum erstenmal werden bei einem Schiff der deutschen Handelsflotte dieser Größe Voith-Schneider-Propeller benutzt. Dieser neuartige Schiffsantrieb, der bereits in der Binnenschiffahrt (auf den Bodenseedampfern) und auch bei der Kriegsmarine (auf einem Flugzeugmutterschiff) mit gutem Erfolg Verwendung findet, besteht aus zwei fransförmig geordneten Schaufelrädern. Sie sind wie die Schiffschrauben am Heck zu beiden Seiten des Schiffsrumpfes angebracht, aber nicht in der Längsrichtung, sondern weisen senkrecht von oben nach unten. Sie können nach verschiedenen Richtungen verteilt werden; je nach ihrer Schräglage brücken sie den von ihnen verdrängten Wasserstrom in eine verschiedene Richtung. Das bedeutet, daß sie dem Schiff nicht nur eine Bewegung verleihen, sondern auch die Richtung. Damit entfällt für das Schiff die übliche Ruderanlage. Die Antriebsmittel sind zugleich das Rudergestütz. Das bedeutet für das Schiff ein ungewöhnlich sicheres Navigieren. Auch im engsten Fahrgebiet und auch bei kleiner Fahrt verfügt das Schiff über einen denkbar großen Spielraum von Bewegungsmöglichkeit. Es kann auf der Stelle wenden, engste Drehkreise beschreiben, mit kleinster Fahrt vorwärts und rückwärts und ebenso unbeschwert seitwärts fahren. Damit entfällt für das Schiff beim Ein- und Auslaufen im Hafen auch bei starkem Verkehr und bei eng begrenzten Ausweichmöglichkeiten die Notwendigkeit der Schlepperhilfe.

Neu ist im Elektroschiff „Helgoland“ auch die Schlingendampfanlage. Sie bedient sich einer automatisch funktionierenden Pressluftvorrichtung, die auf das in die Schlingentanks eindringende Wasser wirkt und damit auch jede Schräglage des Schiffes abfängt und so weit ausgleicht, daß etwa die Hälfte des Neigungswinkels auch bei heftigstem Arbeiten des Schiffes in stärkerem Wetter ausgeglichen wird.



# SPORT IPIRESSIE

Wo liegt die Grenze der menschlichen Leistungsfähigkeit?

## Weltrekorde von morgen

Immer wenn Weltrekorde aus der offiziellen Liste gestrichen werden und andere an ihrer Stelle treten, stellt man sich unwillkürlich die Frage: wo liegt eigentlich die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit?

Das Jahr 1939 kann schon jetzt mitten im Sommer als Rekordjahr der Leichtathletik angesehen werden. Mäki und Pekuri unterboten Lettinens Weltrekord über 5000 Meter gleich um 9 Sekunden. Dieselben Finnen liefen neuen Rekord über 2 englische Meilen. Während des 5 Km.-Laufs durchlief Mäki 3 englische Meilen in neuer Rekordzeit. Wooderson trug sich für die 1/4 Meile als bester Läufer ein. Deutschland hat plötzlich Langstreckler von Weltklasse. Langi stellte in Italien neue Höchstleistungen auf. Harbig unterbot den deutschen Rekord über 500 Meter in 61,7, dann zweimal die 100 Meter-Bestleistung und am Sonntag folgte schließlich die beste Leistung des Jahres: der neue Weltrekord über 800 Meter in der fabelhaften Zeit von 1:46,8 Minuten, errungen im harten Wettsreit mit dem schnellen Langi.

Weltrekorde sind keine Zufallsercheinungen, sondern sie entstehen durch das Zusammenwirken von Spitzen- und Breitenarbeit. Semper Gudenus, ein bekannter Ostmärkischer 400 Meter-Läufer und früherer österreichischer Landesmeister, befaßte sich ungefähr vor 1 1/2 Jahren im „Leichtathlet“ mit derselben Frage, die wir an die Spitze unseres Aufsatzes gestellt haben. (Zu jener Zeit lief Cunningham die Meile in 4:04,4). Gudenus ging in seinen Ausführungen von der Annahme aus, daß ein Weltrekord keine einzelne dastehende Leistung sei, sondern daß zwischen einem Weltrekord und einem anderen ein Zusammenhang bestehe, ja ein sogar sehr enger. Es sei schwer anzunehmen, sagte Gudenus, die Meile in 4 Minuten zu laufen, ohne den Weltrekord über 400 und 800 Meter zu verbessern. Die Möglichkeit dieser Voraussetzung finden wir bestätigt. Einige Wochen danach lief Cunningham die Meile in 4:04,4; ein Jahr darauf verbesserte die Finnen die „langen“ Rekorde am laufenden Band und Harbig den 800 Meter-Rekord. Gudenus sagte sich: eines Tages wird die 4 Minuten-Grenze erreicht sein, dann werden aber die übrigen Laufleistungen ebenso eine Verbesserung erfahren; und er zeichnete eine Leistungskurve in Form einer Parabel in ein Koordinatensystem ein. Die Ordinate gibt die Werte der Zeit, die Abszisse den Weg an. Danach sind folgende Leistungen eingetragen (in Klammern stellen wir zum Vergleich die bestehenden Weltrekorde):

100 m	10,3	(10,2)	800 m	1:42	(1:46,8)
200 m	20,6	(20,3)	1500 m	3:42	(3:47,6)
400 m	45,7	(46,1)	1600 m	4:00	(4:06,7)
			200 m	5:06	(5:18)

Wir haben die Berechnungen von Gudenus nach demselben Schema erweitert und für die nachstehenden Strecken folgende Werte gefunden:

500 m	59,6	(60,0)	1200,9 m	2:55	(2:59,6)
1000 m	2:19	(2:23,5)	3000 m	—	8 Minuten

Wir sehen jetzt, daß unser heutige Leistungsstand noch beträchtlich hinter den angeführten Zahlen zurück-

liegt. Wir brauchen uns auch nicht trügerischen Hoffnungen hinzugeben, daß, wenn wir 2 oder 3 Stationen von den angeführten erreicht haben, die anderen sofort folgen werden. Solche Entwicklung nimmt eine geraume Zeit ein, sie wächst organisch, durch eine Verfeinerung des Stils, der Trainingsweise, der Rasse. Schließlich müssen die Läufer in der entsprechenden Rekordstimmung, bei gutem Wetter und in passender Umgebung aufeinandertreffen.

Nurmi, der schweigende Finne, hat sein Wissen um das Laufen nicht schriftlich niedergelegt und Presseleuten gegenüber hat er sich selten geäußert. Es ist aber dennoch eine Voraussage des Läuferkönigs über die möglichen Weltrekorde bekanntgeworden. So sehen nach seiner Ansicht bei dem heutigen Stande der Trainingsarbeit die Grenzen folgendermaßen aus:

800 m	1:46—1:42	5 000 m	14 Min.
1500 m	3:43	10 000 m	29:20 Min.
3000 m	8 Min.		

Die Ansichten Nurmis und die von Gudenus sind überraschend gleich, und deshalb befragen wir noch eine dritte Instanz. Nach der internationalen (finnischen) Mehrkampfwertung entsprechen Harbigs Rekordleistung:

100 m	10,04!!	fast blanke 10 Sekunden
200 m	20,2	
400 m	45,7	siehe Gudenus! auch Nurmi prophezeite ähnlich.

1 000 m	2:18,9	siehe Gudenus!
1 500 m	3:42,5	siehe Gudenus und Nurmi
2 000 m	5:09	
3 000 m	8:04,8	
5 000 m	14:01!!	siehe Nurmis Voraussage
10 000 m	29:13	siehe Nurmis Voraussage.

Die angeführten Zahlen zeigen uns deutlich, daß wir die Grenze der absoluten menschlichen Schnelligkeit fast erreicht haben, an Ausdauer aber noch viel erwerben können; deshalb trauen wir auch den finnischen Rekordvorausagen für dieses Jahr.

Die augenblickliche Form der einzelnen Läufer läßt konkrete Vermutungen zu. Es ist für Harbig jetzt ein leichtes, den Rekord von Jules Ladoumeque (übrigens neben Nurmis Stundenlauf der älteste Rekord) über 1000 Meter zu verbessern und dabei gleich so zu verbessern, wie die Kennstaben von Gudenus und Nurmi besagen von 2:23,5 auf 2:19 bis 2:20. Auch Malotts 500 Meter-Rekord dürfte vor Harbig kaum standhalten. (Der „Przeglad Sportowy“ meldet irrtümlich, daß Harbig den Rekord innehat). Malott lief die Strecke in 60,8 zu einer Zeit, als er die 400 in rund 47 Sekunden schaffte. Vielleicht geht Harbigs Ausdauer auch soweit, daß noch die 1/4 englische Meilen ihm zufallen, die Wooderson erst in diesem Jahre auf 2:59,6 brachte. Und hier sind wir wieder auf dem springenden Punkt angelangt: Die Rekorde der längeren Strecken werden eher und gründlicher verbessert werden als die kurzen.

A. S.

## Napierala führt in der Gesamtwertung

Auch die vierte Etappe der Polenfahrt wurde bei außergewöhnlich schlechten Begleitumständen gefahren. Den schlechten Krakauer Straßen gesehte sich auch noch ein Gewitter bei, das die Chaussee schlüpfrig und glatt machte. Diesen Schwierigkeiten fiel J. Napierala zum Opfer, der ausichtsreich im Rennen lag. Er war von den Straßen derart mitgenommen; daß er sich zur Aufgabe entschloß.

Mit einer ausgezeichneten Leistung wartete der Australospole Witel auf. In Dembica ging er dem Felde auf und davon, und zwar in einem Tempo, dem keiner seiner Verfolger gewachsen war. In Moszice hatte Witel schon fünf Minuten Vorsprung, in Bohnia — 9. Trotz verzweifelter Anstrengungen der Verfolger, die unter der Führung von Napierala versuchten, den Ausreißer einzuholen, kommt Witel in Krakau als erster und mit einem Vorsprung von 18 Minuten an. Napierala hat durch seinen zweiten Platz die Führung in der Gesamtwertung an sich gerissen.

### Ergebnisse

der Etappe Rzeszow—Krakau: 1. Witel 6:25:03,2, 2. Napierala 6:41:05, 3. Rzeznicki 6:42:39,6, 4. Ignaczak 6:46:24,4, 5. Loga 6:51:48,2, 6. Bieniek 6:55:57, 7. Cieniewski 7:02:23,2, 8. Jastulski 7:05:01, 11. Marcelat, 12. Kapiat M., 15. Leskiewicz.

### Gesamtwertung:

1. Napierala 23:51:47, 2. Rzeznicki 23:52:50,8, 3. Bieniek 24:21:36,2, 4. Jastulski 24:24:15, 5. Ignaczak 24:38:52, 6. Cieniewski 24:44:29, 7. Jagurki 24:48:31, 8. Marcelat 24:50:19,4, 9. Loga 24:57:57, 10. Wujcik R. 25:07:51, 11. Witel 25:23:07,6, 12. Leskiewicz, 15. Kapiat M., 18. Wasilewski.

## Polnische Tennismeisterschaften in Gdingen — keine Ueberraschungen

Die polnischen Tennismeisterschaften in Gdingen haben ihren Anfang genommen. Die Ergebnisse des ersten Tages brachten keinerlei Ueberraschungen. So siegte Ignacy Lloczynski leicht 6:2, 6:1 über Sulzary. Der Jugoslawe Mayer schaltete Godlewski 6:2, 6:4, 6:0 aus. R. Lloczynski konnte sich gegen Balica 6:3, 6:3, 6:0 behaupten. Konjovic-Jugoslawien gab Tomaszewski 6:1, 6:4, 6:2 das Nachsehen.

Jozia Zondzejowska besiegte Poplawska leicht 6:1, 6:3, Zuntiewska—Bod 6:1, 6:2. Fr. Böhm hatte es nicht schwer, 6:2, 6:1 über Zwawka zu siegen. Auch Fr. Kovacs (Jugoslawien) gab ihrer Gegnerin, Frau Matuzewska, 6:0, 6:4 das Nachsehen.

Die für die polnischen Tennismeisterschaften in Gdingen gemeldeten Ausländer sind nicht vollzählig erschienen. Schmidt und Caralulis, die beiden Rumänen, haben im letzten Augenblick ihre Teilnahme zurückgezogen. Auch Pierre Gillou, der Präses des Internationalen Französischen Tennisverbandes, hat auf die Einladung

nach Gdingen ein Danischreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er verhindert ist.

## Lodz—Krakau auf der Eisenbahn

Pr. Die Lodzer Radler, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, das Erbe der Hauptstadt anzutreten, stehen vor einem schweren Examen. Der stärkste Konkurrent unserer Radler, der Krakauer Bezirk, wird das Examen für die Lodzer Radler bilden. Besonders interessant verspricht der Zweikampf Zondzejowski—Kuczapka zu werden. Es wird gewissermaßen eine Revanche für die Polenmeisterschaften sein. Außerdem ist Zondzejowkis Fahrt zu den Weltmeisterschaften in Mailand auch von den Ergebnissen im Helenenhof abhängig.

## Die polnischen Leichtathleten für London

Der Polnische Leichtathletenverband hat beschlossen, folgende Leichtathleten für die internationalen Veranstaltungen am 7. August nach London zu schicken: Noji, Schneider und Staniszewski.

Der für den 3. August in Kopenhagen vorgesehene Start der polnischen Leichtathleten Schneider und Staniszewski wird nicht zustande kommen.

## Propagandaausschuß für die 5. Olympischen Winterspiele gebildet

Unter dem Vorbehalt von Ministerialrat Dr. Maack wurde am 25. Juli im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Propagandaausschuß für die 5. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen gebildet. Dem Ausschuß gehören Vertreter der für die Propagandamaßnahmen einschlägigen Abteilungen des Ministeriums an. Außerdem Vertreter der Reichsportführung und des Olympiaortes Garmisch-Partenkirchen. Die Reichsbahngentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV) wird im Auftrage des Propagandaausschusses die gesamte Propaganda für die 5. Olympischen Winterspiele im Auslande durchführen. Der Präsident des Organisationskomitees der 5. Olympischen Winterspiele, Dr. Ritter von Hall, hat seine Zustimmung zu den Werbemaßnahmen, die zum Teil bereits eingeleitet sind, erteilt.



Vom Wetschwimmen über die Ostsee

In der Nacht vom 24. zum 25. Juli wurde in Giesber das Wetschwimmen über die Ostsee nach Warnemünde gestartet. Fünf Mädchen und zwei Männer haben sich auf die Reise begeben. Ungünstige klimatische Verhältnisse haben jedoch auch die letzten drei Schwimmerinnen zur Aufgabe gezwungen. Sally Bauer, die unser Bild tiefend vor Jett zeigt, ist als Dauerschwimmerin besonders bekannt geworden durch die Ueberquerung des Nordmeeres.

## Wer siegt in Agram?

Wer bleibt Sieger in der Europazone — Deutschland oder Jugoslawien? Die Frage beschäftigt nicht nur Deutsche und Südslawen, also Völker, die es direkt angeht, sondern sicher alle Sport- und vor allem tennisbegeisterten Europäer. Nach Wimbledon zu schließen, müßten die Südslawen den Kürzeren ziehen. Deutschland müßte siegen und hoch siegen. Dieser Ansicht ist auch der polnische Spitzenpieler Lloczynski, der auf ein 4:1-Ergebnis für Deutschland tippt. Nisowicz, der Vorsitzende des Polnischen Lawn-Tennisclubs, ist gegenfälliger Meinung; er behauptet, daß Deutschland verliert, weil Menzels Nerven verlagen werden.

## Dietto vor Maes

Die 13. Etappe der „Tour de France“ Monaco—Sospel—Monaco war eine der schwierigsten, obwohl sie nur 101 Km. lang war. Sieger der anstrengenden Alpenfahrt wurde Gallien, der die Strecke in 3:17,56 Stunden bewältigte und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 30,76 Km. Stunden erreichte.

In der Gesamtwertung liegt immer noch Dietto vorn. An zweiter Stelle befindet sich der Belgier Maes.

## Rundfunk-Presse

### Programm des Lodzer Senders

Donnerstag, den 27. Juli

7,00 Nachrichten. 7,15 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 13,00 Gesangsstücke aus italienischen Opern. 13,50 Salonmusik. 15,05 populäre Musik. 16,00 Nachrichten. 16,20 Orgelpräziden. 17,00 Singsmusik. 18,00 Quartette von Beethoven. 18,35 Konzert aus Wien. 19,20 Unterhaltungskonzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Violinkonzert. 21,30 Sörspiel. 22,10 Gesangsduette. 23,00 letzte Abendnachrichten.

Freitag, den 28. Juli

7,00 Nachrichten. 7,15 Schallplatten. 7,35 Bläserkonzert. 12,03 Mittagssendung. 13,00 Werke von Schubert. 13,50 Musikkonzert. 15,00 populäre Musik. 16,00 Nachrichten. 17,00 musikalische Reportage. 18,00 Klavierkonzert. 19,30 Abendkonzert. 20,35 Nachrichten. 21,00 Polstie Radio zu Gast in Pommerellen. 23,00 letzte Abendnachrichten.

Sonnabend, den 29. Juli

7,00 Nachrichten. 7,15 Schallplatten. 12,03 Mittagssendung. 13,00 polnische Violinmusik. 13,50 Konzert aus Katowitz. 15,15 populäre Musik. 16,00 Nachrichten. 17,00 Konzertübertragung aus dem Narutowicz-Park. 18,10 polnische Musik. 19,00 frober Funf. 19,30 Sendung für Auslandsposten. 20,00 Melodien polnischer Erde. 20,35 Nachrichten. 21,00 Polstie Radio in Pommerellen zu Gast. 23,00 letzte Abendnachrichten.



# Handel und Volkswirtschaft

## Vom Lodzer Handelsgericht

Die Firma „Tesilla“, Eigentümer R. und Ch. Sz. Blawat, Petrikauer Straße 33, hat im Handelsgericht die Einleitung eines Vergleichsverfahrens beantragt, wobei sie ihre Schulden mit 100 v. H. in vier gleichen Teilzahlungen begleichen will.

Ein zweites Gesuch um Einleitung eines Vergleichsverfahrens reichte Icek Ber Lewkowicz, Zawadzkastr. 14, ein, der seine Schulden mit 100 Prozent in sechs halbjährigen Teilzahlungen begleichen will. Das Gericht hat einen Sachverständigen eingesetzt und von der Industrie- und Handelskammer ein Gutachten angefordert.

Schließlich beantragte Adam Szpajzer, Nowomiejskastraße 13, die Eröffnung eines Vergleichsverfahrens. Szpajzer will 60 Prozent seiner Schulden in vier gleichen halbjährlichen Teilzahlungen begleichen.

Auf Antrag der Firma „Gebr. Wolkowicz“, Suchastraße 8/10, und deren Eigentümer Josek Wolkowicz, Natan Wolkowicz, Moschek Wolkowicz sowie Elka Wolkowicz leitete das Handelsgericht ein Vergleichsverfahren ein. Die Firma „Gebr. Wolkowicz“ hat den Gläubigern die Begleichung der Schulden in Höhe von 60 Prozent in vier gleichen Teilzahlungen vorgeschlagen. Das Gericht ernannte zum Richterkommissar Handelsrichter Alfred Kindermann und zum Gerichtsaufseher Józef Piaskowski.

## Die Erdölindustrie im Juni

PAT. Die Erdölproduktion betrug im Juni laufenden Jahres 4.385,1 Zisternen, während sie im Mai 4.532,2 Zisternen betragen hatte. Der Tagesdurchschnitt der Förderung belief sich im Juni auf 146,2 Zisternen. In den Raffinerien wurden im Berichtmonat 5.043,1 Zisternen gegen 4.232,1 Zisternen im Mai verarbeitet. Insgesamt wurden 4.667,6 Zisternen Erdölprodukte verarbeitet (ohne Gasolin, wovon im Juni 350,9 Zisternen hergestellt wurden), während es im Mai nur 3.891,7 Zisternen gewesen sind. U. a. wurden 1.130,1 Zisternen Benzin gewonnen, 1.265,3 Zisternen Petroleum, 629,3 Zisternen Gas- und Heizöl, 367,9 Zisternen Schmieröl und 167,2 Zisternen Paraffin. Der Absatz im Inlande betrug im Juni 3.175 Zisternen entgegen 3.206,2 Zisternen im vorherigen Monat, und zwar waren es 1.145,7 Zisternen Benzin, 502,6 Zisternen Petroleum, 627,7 Zisternen Gas- und Heizöl, 347,3 Zisternen Schmieröl und 66 Zisternen Paraffin. Ausgeführt wurden 12,4 Zisternen Benzin, 7 Zisternen Petroleum, 35,4 Zisternen Gas- und Heizöl, 17 Zisternen Schmieröl und 86,8 Zisternen Paraffin. Die Vorräte an Erdölprodukten umfaßten Ende Juni 19.540,2 Zisternen gegenüber 17.948 Zisternen Ende Mai, während die Erdölvorräte in den Raffinerien sich am Ende des Berichtmonats auf 2.568,3 Zisternen beliefen. Im Juni

waren insgesamt 27 Raffinerien tätig, in denen 3.189 Arbeiter Beschäftigung hatten.

## Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Aus Berlin wird uns geschrieben: In Berlin werden seit einiger Zeit zwischen Deutschland und der Sowjetunion Verhandlungen geführt mit dem Ziele, den beiderseitigen Warenverkehr, der in den letzten Jahren stark zurückgegangen war, wieder zu erweitern. Während auf russischer Seite das Bedürfnis besteht, eine Verstärkung der industriellen Investitionen vorzunehmen, bzw. alte Investitionen zu modernisieren, interessiert man sich auf deutscher Seite für die Möglichkeiten, die in der Lieferung von russischen Rohstoffen liegen. Die bisher genannten Ziffern über die in Aussicht genommene Erweiterung des deutsch-russischen Güterausstausches können kaum als authentisch bezeichnet werden, so daß es sich erübrigt, darauf einzugehen. Politischen Charakter haben die deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen entgegen anderslautenden Darstellungen um so weniger, als die Tatsache dieser Verhandlungen ja schon seit geraumer Zeit bekannt ist, worauf auch der russische Außenkommissar Molotow kürzlich hingewiesen hat. Man kann allenfalls feststellen, daß die Verhandlungen kaum geführt werden würden, wenn die beiden Partner nicht der Meinung wären, daß die kommende Zeit keine größeren Erschütterungen bringt, die eine Wiederaufnahme des Wirtschaftsverkehrs auf breiterer Basis stören könnten.

## Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen des Vortages)  
 New York, 25. Juli (Schlußkurse). Oktober 8,93, Dezember 8,82, Januar 8,69, März 8,55, Mai 8,44 Juli 8,34.

New York, 26. Juli (Eröffnung). Oktober 8,94, Dezember 8,84, Januar 8,70, März 8,56, Mai 8,45, Juli 8,35.

Liverpool, 26. Juli 1939. Gesamter Tagesimport 11 200. Tendenz ruhig. Juli 4,79, Oktober 4,41 (4,34), Januar 4,37 (4,29), Mai 4,38 (4,36), Juli 4,38—39.

Aegyptische Gica Nr. 7: Tendenz ruhig.

Bremen, 26. Juli 1939.

	Brief	Geld	Bezahl
Januar	8,81 (8,68)	8,75 (8,65)	— (8,68)
März	8,75 (8,64)	8,65 (—)	— (—)
Mai	8,73 (8,71)	8,63 (8,70)	8,70 (—)
Juli	8,70 (8,55)	8,60 (8,51)	— (—)
Oktober	8,84 (8,77)	8,78 (8,62)	— (—)
Dezember	8,81 (8,70)	8,77 (8,67)	8,80 (—)

Tendenz: befestigt.

## Geld- und Warenbörsen

### Lodzer Börse

Lodz, den 26. Juli 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	60,75	—	—
4% Konsolidierungsanleihe	61,00	—	—
4% Dollaranleihe	39,25	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	75,25	—	—
3% Investitionsanleihe II. Em.	74,25	—	—
<b>Pfandbriefe</b>			
5% Pfandbriefe der St. Lodz (1933)	59,25	—	59,00
<b>Bankaktien</b>			
Bank Polski	—	108,00	107,50

Tendenz behauptet.

### Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 26. Juli 1939.

Amsterdam	285,20	285,91	284,49
Berlin	—	218,08	212,01
Brüssel	90,50	90,28	90,72
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,96
Kopenhagen	—	111,53	110,97
London	24,92	24,99	24,88
New York	—	5,33	5,30 1/2
New York Kabel	5,32	5,33 1/2	5,30 1/2
Oslo	—	125,52	124,89
Paris	14,10	14,14	14,06
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,45	128,77	128,13
Zürich	120,05	120,85	119,75

### Aktien

Bank Polski 107,25  
 Haberbusch 57,50  
 Ostrowiec 78,75

### Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00  
 4 1/2% Innere Staatsanleihe 60,50  
 4% Konsolidierungsanleihe 61,00  
 4% Dollaranleihe 39,00  
 3% Investitionsanleihe I. Em. 75,00, II. Em. 74,00  
 4 1/2% Ländliche Pfandbriefe Ser. V 57,25  
 5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank\*) 81,00  
 5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank\*) 81,00  
 6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00  
 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 65,00  
 5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936) 62,50  
 5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 58,75  
 5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau (1933) 54,00

Tendenz: Devisen, Pfandbriefe und Aktien behauptet, Prämienstaatsanleihen etwas schwächer, die übrigen Staatsanleihen behauptet.

\*) frühere 8 und 7%.

### Vom 6. Juli bis 6. August

erhält jeder, der Kaufe in Höhe von 2 Stoff tätig,

### zwei Stückchen Kuchen gratis

Konditorei und Schokoladenfabrik

„PALERMO“, Główna 49

### Original Rotbart-Rastierklingen

erhältlich bei

K. FREIGANG, Petrikauer Str. 131

## Möbel

Schlaf- u. Speisezimmer (Stil), Küchen- sowie Einzelmöbel kaufen Sie günstig in der Möbelfabrik W. Müller, Jnh. G. Günther, Nawrot-Straße 82, Tel. 171-40. Begr. 1876. 8336

Übernahme jegliche Dachreparaturen sowie Leeren von Dächern zu sehr mäßigen Preisen. Bruno Lumpe, Wysockiego 28, Wohnung 2. 6997

Abreisehalber billig zu verkaufen: 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa mit Stühlen, Schreibtisch, Korb, Ausziehtisch. Zu erfragen Kilianskiego 119, B. 1. 3703

### Gut eingeführter

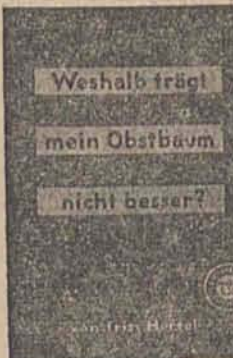
### Kolonialwarenladen

Im Zentrum der Stadt, umständehalber sofort zu verkaufen. Wohnung anschließend. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

Mechanik-Elektrotechnik, który pracował w Niemczech przy konstrukcji i montażu małych silników elektrycznych, potrzebny do większego przedsiębiorstwa. Oferty „Motorki“ do adm. „Fr. Pr.“ 3720

## Torwege u. Höfe beföhert u. asphaltiert schnell u. billig

„WEMA-W.Matz“, Lodz, Srebrzyńska 6, Telephon 205-50



Soll Ihr Garten guten Nutzen bringen

dann lesen die nachstehenden Nummern der

## Lehrmeister-Bücherei

Preis der Einzelnummer 65 Gr. St.

Weshalb trägt mein Obstbaum nicht besser? Mit 18 Abb. und 3 Sortentabellen. [1085]	0,65
Monatskalender für den Obstbau. [45]	0,65
Pflanzung u. Pflege der Obstbäume. Mit 16 Abb. [116]	0,65
Düngung der Obstbäume. [44]	0,65
Spalter- und Zwergobst. Mit 25 Abb. [222/222a]	1,30
Buschobstbau. Mit 16 Abb. [223]	0,65
Der Pfirsichbau. Mit 10 Abb. [1086]	0,65
Pflaumen und Zwetschen. Mit 22 Abb. [1087]	0,65
Die wichtigsten Veredlungsarten. Mit 35 Abb. [224]	0,65
Unsere Beerensträucher. Mit 21 Abb. [231]	0,65
Tierische Schädlinge des Kernobstes. 28 Abb. [150/1]	1,30
Stein- und Schalenobst. Mit 1 farb. Taf. u. 16 Abb. [195/6]	1,30
Weinstockes, der Beerensträucher und der Erdbeere. Mit 1 farb. Tafel und 18 Abb. [241/2]	1,30
Krankheiten und tierische Schädlinge der Gemüsepflanzen. Mit 1 farbigen Tafel und 32 Abb. [348/9a]	1,95
Saatbuch für Blumen, Gemüse- und Gehölzarten. Mit übersichtl. Saat- u. Pflanzverzeichnis. u. 50 Abb. [631/3]	1,95
Düngerlehre für Landwirte und Gärtner. [634/5]	1,30
Monatskalender für den Gemüsebau. Mit 166. [1058]	0,65
Anleitung zum Gemüsebau. Mit 18 Abb. [38/39]	1,30
Der Weinstock und seine Pflege. Mit 36 Abb. [113]	0,65
Kultur der Erdbeere. Mit 18 Abb. [240]	0,65
Tomatenzucht. Mit 2 Abb. [233]	0,65
Praktische Champignonsucht. Mit 9 Abb. [146]	0,65
Spargelbau. Mit 8 Abb. [295]	0,65

Zu haben bei:

„Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Wydawnictwo i Tiocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I. Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G. m. b. H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: w z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny — dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne — ilustracje: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.

Hauptstiftleiter: i. B. Horst Egon Markgraf. Verantwortlich für Posttitel und Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meinungen und Bilder: H. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: H. E. Markgraf.

## Seilanstalt

mit ständigen Betten

für Ohren-, Nasen-, Rachen-, Lungen- und Asthmaleidende

Petrikauer 67, Telefon 127-81

Von 9—3 und 5 1/2—8

Dasselbe Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtungen und Aufnahmen.

## Zu kaufen gesucht

im gebrauchten, aber gut erhaltenen Zustand

Dampfessel Einflammeohr

20, 30, 40 qm Heizfläche, wenigstens 8 Atm.

Dampfmaschine 60 PS normal

Heißdampfkomobile 30—40 PS

Dieselmotor, viertakt, 12—14 PS

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft, Poznan, Str. p. 1020.

Bauschlosser werden gesucht. Fischer und Köster, Kilianskiego 163. 3718

Haus, gut erhalten, kaufe gegen Rassa. Angebote unt. „S. A. B.“ an die Gesch. der „Fr. Presse“. 3718

Ein Haus (Offizine) zu verkaufen. Wandurskiego 28. 3715

Gut eingeführtes reichsortiertes Glas, Porzellan, Küchenzubehör und Silbergeschäfte mit angrenzender komplett eingerichteter Wohnung, 2 große Zimmer und Küche, außerhalb Lodz umständehalber zu verkaufen. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“. 3716

## Sommergäste

nimmt auf hl. Gut nahe a. gr. Wald und Seen (Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Angebote Marg. Sigalka, Peperzyn, pow. Sepolno.